MOVIE

LUMIERE FILMCLUB

Das Magazin für Kino~und Schmalfilmfreunde

DM 5.50 (7. Jahrgang)

> NEUES VOM SUPER-8 MARKT: "DAS SCHWEIGEN DER LÄMMER"
  WALT DISNEY: "MICKEY'S CHRISTMAS CAROL"
  "FLUCHT IN'S 23. JAHRHUNDERT", "TANZ DER VAMPIRE"
> OLLIE WURDE 100 - EIN RÜCKBLICK (2)
> LESER BERICHTEN: ORIGINAL UND FÄLSCHUNG (3)
> DER TECHNIKTIP: QUIETSCHENDE TONSPUREN...
> BÖRSENNACHRICHTEN UND TERMINE
> ORWO ODER ORIGINALBESPURUNGSBAND (WOHER?)

2 / 92
März / April

SUPER 8 BLOCKBUSTER VON ORION

ROBOCOP & DAS SCHWEIGEN DER LÄM
sofort ab Lager Lieferbar.

Rainer Stefan Film
Hans Sachs Str. 22 - 8000 München 5 - Tel: 089/2607324 - Fa

»EDITORIAL«

Liebe Leser,

diese Ausgabe von MOVIE sollte eigentlich rechtzeitig fertig werden. Doch alle Planungen waren vergeblich, auch wir hier in Frankfurt wurden ein Opfer des Streiks. Alles war dicht, nichts ging mehr...! Einige Beiträge erreichten uns deshalb überhaupt nicht oder aber viel zu spät. Tut uns echt leid.

Doch es gibt auch gute Nachrichten, sehr gute sogar und sie kommen aus England. Wie wir erfahren haben, wurde bei Rank-Film eine neue Super-8-Kopiermaschine installiert. Auch bei der Kopieranstalt Buck-Film gab es eine wichtige Neuerung. Hier wurde ein neuer Computer zur exakten Licht- und Kontrastbestimmung in Betrieb genommen, so daß auch hier in Zukunft mit hervorragenden Kopierergebnissen gerechnet werden kann. Von Derann-Film, dem weltweit größten Hersteller von Super-8 Spielfilmen war zu hören, daß man dort keinesfalls daran denkt mit diesem Format aufzuhören. Ganz im Gegenteil... die Planungen neuer Titel reichen schon weit bis ins nächste Jahr.

Die beiden brandaktuellen Veröffentlichungen "Mickey's Christmas Carol" und "Das Schweigen der Lämmer" (Vorstellung in dieser Ausgabe) sind mittlerweile ausgeliefert worden.Beide zeichnen sich durch eine ganz hervorragende Schärfe und Farbbrillanz aus. Bereits ein Resultat der neuen Kopiermaschine und der Verwendung des jeweiligen Originalnegativs. Diese unglaubliche Qualität muß man gesehen haben. Mit einem Wort: "Super-8, es lebe hoch!" Man möge uns die Begeisterung verzeihen, aber wir haben uns in's Super-8 Format neu verliebt. Wir blicken zuversichtlich in die Zukunft. Aber auch das muß gesagt werden. Die Auslieferung von "Arielle, die kleine Meerjungfrau" verzögert sich. Grund: Das Negativ entsprach nicht dem jetzigen Standard. Es wurde an Disney zurückgeschickt. Dort wird zur Zeit ein neues erstellt. Diese Zeitverzögerung nehmen die Sammler sicherlich gerne in Kauf. Schließlich werden wir dann mit allerbester Qualität belohnt und das wünschen wir uns doch alle. Wer sich für neue geplante Super-8 Titel in diesem Jahr interessiert, sollte unter der Rubrik "Letzte Meldung" nachlesen.

Kommen wir zum letzten Punkt und das hat es bisher noch nie gegeben. **Die MOVIE-Redaktion verlost einen Original Motion-Picture-Soundtrack.**In der heutigen Soundtrack-Ecke wird die CD von **"HOOK"** (S. 40) vorgestellt. Am Schluß des Beitrages werden vier Fragen gestellt. Wer diese richtig beantworten kann schickt eine Postkarte und nimmt damit automatisch an der Verlosung teil. Viel Glück!

In der Hoffnung, daß alle Leser die Streiktage einigermaßen überstanden haben, verabschiedet sich die Redaktion und wünscht weiterhin immer **"GUT LICHT!"**

Harald Mühlbauer

MOVIE

LUMIERE FILMCLUB

Das Magazin für Kino- und Schmalfilmfreunde

» IMPRESSUM «

MOVIE
Das Magazin für Kino- und Schmalfilmfreunde

HERAUSGEBER:
LUMIERE-Filmclub, 6000 Frankfurt

CLUBLEITUNG:
E. Nuffer (1. Vors.) Tel: 0711 - 76 26 12
Uwe Brengel (2. Vors.) Tel: 06842 - 12 15

Mitgliederbuchhaltung:
Ulrich Kraft

Redaktion:
H. Nentwich & G. Miethke (verantwortlich)
Friedrichstr. 7, 6 Ffm. 1 (Tel:069 - 722 809)

Titelbildgestaltung/Grafiken:
Jürgen Weisser

Gestaltung/Produktion:
H-N-F-Design

Druck:
manuals etc. GmbH, 6078 Neu-Isenburg

Bezugspreise:
Einzelpreis 5.50 DM (plus Porto)
Abo: 6 Hefte = 34.- DM (incl. Porto)
Für Clubmitglieder:
46.- DM Mitgliedsbeitrag (incl. 6 Hefte)

Bankverbindung:
Nassauische Sparkasse
BLZ: 510 500 15 / Kto.: 352 120 855

Anzeigen:
Pro Druckzeile = 1.- DM. Für Mitglieder kostenlos. Gewerbliche Anzeigen auf Anfrage.

Beiträge/Copyright:
Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Die Zeichnungen und Grafiken dürfen anderweitig nicht verwendet oder kopiert werden.

Anzeigen- und Redaktionsschluß:
14 Tage vor Ende des Erscheinungsmonats

» INHALT «

Editorial.....3
Impressum/Inhalt.....4
Neues vom Super-8-Markt.....5
Ollie wurde 100 - Ein Rückblick.....17
Leser berichten.....22/33
Cartoons.....26
Der Techniktip.....27
Börsennachrichten.....28
Die Schmunzelecke.....30
Selberfilmer.....31
Super-8 Autokino.....34
Orwo - oder Originalbespurungsband (Woher?).....35
Kino zu Hause.....36
Die Soundtrackecke.....38
Super-8 Retro.....41
Die 16mm Rubrik.....46
Leserzuschriften.....53
Such- und Find-Gelegenheitsmarkt.....54
Letzte Meldung.....57
Vorschau.....59

Mitarbeiter dieser Ausgabe (i.a.R.)

Klaus Martin	B O E S E
Uwe	B R E N G E L
Achim	D A N Z
Peter	F R A N K E N H E I M
Elmar	H A C H E N
Thomas	K N A P P S T E I N
Fred	K N Ö F E R L
Ulrich	K R A F T
Gregor	K U N Z
Wilfried	K U R Z
Karl H.	L E O N H A R D T
Markus	M A I E R
Eberhard	N U P F E R
Gerhard	R O E P K E
Christoph v.	S C H Ö N B U R G
Jürgen	W E I S S E R
Ralf	W O R N A S T

DAS SCHWEIGEN DER LÄMMER

(THE SILENCE OF THE LAMBS) USA 1990; Produktion: Kenneth Utt, E. Saxon, R. Bozman; Regie: Jonathan Demme; Buch: Ted Tally; Kamera: Tak Fujimoto; Musik: Chris Newman; Schnitt: Craig McKay; **Darsteller:** Jodie Foster (Clarice Starling), Anthony Hopkins (Dr. Hannibal Lecter), Scott Glenn (Jack Crawford)

Altmeister "Hitchcock" hätte sicherlich seine helle Freude gehabt an diesem " Box-Office-Hit " des Jahres '91. Scheinbar unbeabsichtigt gelang es einem doch eher unbekannten Regisseur sich das Hitchcock "Prädikat" anzuheften. Oder kannten Sie vorher den Namen Jonathan Demme? Diese Tatsache ist nun aber mindestens genauso bemerkenswert wie die schauspielerische Leistung der beiden Hauptdarsteller, die ja dafür erst kürzlich mit dem Oscar belohnt wurden. Vor allem im Falle von Anthony Hopkins, wie ich meine, unbedingt zu recht. Denn was menschliche Ausdruckskraft, mit allem was dazugehört, zu vermitteln im Stande ist, hier wurde es perfekt und erschreckend eindrucksvoll auf Film gelichtet. Und es ist schon etwas Wahres dran, wenn verschiedentlich behauptet wird, daß "Das Schweigen der Lämmer" ohne Jodie Foster und Anthony Hopkins nur die Hälfte wert wäre. Auf dem Plakat zu dem Film "Damien Omen 2" stand damals: "Dieser Blick wird Sie verfolgen". Der schaurige Blick von Hopkins, würde dieser tiefgründigen Werbezeile mindestens genauso gerecht.

Für die Fans dieses Streifens und gleichzeitigen Super-8 Filmsammler gab es genaugenommen drei Höhepunkte seit der Zeit seines Erscheinens:

Da ist natürlich zunächst die Kinoaufführung, in der die Filmbegeisterten dem psychologischen Nervenkrieg um Clarice Starling, Hannibal Lecter und Buffalo Bill beiwohnen konnten.

Als zweiten Höhepunkt kann man die Oscarverleihung betrachten in der offensichtlich wurde, daß der Erfolg beim Publikum nicht von ungefähr kam, obwohl natürlich dieses alljährliche Medienspektakel mit Vorsicht zu genießen ist.
Mit dem dritten Punkt möchte ich alsdann die Super-8 Veröffentlichung beschreiben, die uns kürzlich durch Derann, recht aktuell, zugänglich gemacht wurde.

Selten bin ich, um es vorweg zu sagen, so in's Schwärmen über eine Filmkopie gekommen, wie in diesem Fall. Ein Vergleich mit den allseits gelobten Airline-Prints, die ja echte Qualitätsmaßstäbe setzten, darf hier ohne weiteres herangenommen werden. Das wird bereits in der Eröffnungssequenz deutlich, wenn Mrs. Foster schweißgebadet durch die Wälder hüpft. Titel und Namenseinblendungen kommen absolut randscharf 'rüber und geben einen repräsentativen Vorgeschmack auf die "restlichen" 115 Minuten. Sensible Beobachter werden vielleicht auch den leichten Blaustich registrieren, der die ersten Minuten begleitet. Ein Makel ist dies aber wahrscheinlich nur für Leute, die wenn schon, dann lieber rötlich angehaucht bevorzugen. Überhaupt sind solch diffizile Grenzfälle absolute Mangelware und "fast" das Einzige was an den Lämmern zu diskutieren wäre. Leider müssen aber auch hier wieder diese typischen Klebestellenblitzer erwähnt werden, und deren gibt's mehrere, die sich wirklich locker vermeiden ließen. Mindestens genauso locker wie, tja wie, und jetzt möchte ich zum großen Donnerwetter gegen alle Schmutzfinken im verantwortlichen Kopierwerk ausholen:

(Vielleicht ist ja auch nur die hauseigene Katze über's Negativ gelatscht). "Entschuldigung" aber allein der Gedanke an all die, Gott sei Dank, schwer erkennbaren Fussel in Akt Nr. 1, die dann allerdings Minuten vor dem Aktende einem gut erkennbaren RiesenfusselPlatz machen, treiben mir einfach die Zornesröte in's Gesicht. Da dieses unseelige Stäubchen bisher in allen Kopien festgestellt wurde muß davon ausgegangen werden, daß bereits das Ausgangsmaterial, das exzellent gewesen sein muß, vom Fusselvirus infiziert war.
(So etwas wie ein "Reinheitsgebot" für Kopierarbeiten gibt's wohl noch nicht?!)

Heulen könnte man angesichts der ansonsten tadellosen Qualität, den intensiven Farben, der hervorragenden Lichtbestimmung, eben der positiven Gesamterscheinung schlechthin. Die beschriebenen Pluspunkte ziehen sich erstaunlich konstant durch alle Akte. Kritik bleibt dem eigenen, subjektiven Empfinden

überlassen über einzelne Szenen, die vielleicht nicht ganz 100 %ig der Idealvorstellung von Helligkeit und Farbgebung entsprechen.

Bleibt nur zu hoffen, daß in Zukunft dieser hohe Standard beibehalten wird. Denn auch folgendes sollten wir uns ruhig öfter einmal vor Augen halten: Besagten hohen Standard muß man als Filmsammler einfach erwarten dürfen angesichts des stolzen Kaufpreises einer Kopie. Der sollte auch eine akzeptable Tonqualität beinhalten, wie sie überwiegend immer noch die traurige Ausnahme ist. Da aber die meisten Sammler, über die bekannten Quellen, ohnehin eingedeutschte Kopien in erwartungsgemäß guter Qualität besitzen werden, fällt diese Problematik wohl weniger stark in's Gewicht. Zum Glück, denn auch Silence of the lambs reiht sich ein in den Kreis der Filme mit "sehr" besch...eidenem Ton.

Eine Welt ohne Mitleid: Clarice Starling (Jodie Foster), unerfahrene FBI-Studentin, jagt einen Frauenmörder. Und gerät bei ihren Nachforschungen immer tiefer in den Bann eines anderen Massenmörders.

...icke töten ...
könnten: Dr. ...al Lecter
(Anthony ...s) wartet
geduldig auf ... Chance.

Noch etwas wird bei den deutschsprachigen Kopien auffallen, nämlich der lückenlos aufgespielte Ton. Da zwischen der Super-8 Fassung und der als Tonausgangsquelle dienenden deutschen Videofassung fast kein Unterschied besteht, entstehen nicht die ansonsten unumgänglichen Tonlücken, vornehmlich an Aktwechseln.

Ein Kuriosum besonderer Art soll auch noch Erwähnung finden. Achten Sie beim Betrachten von Silence of the Lambs (Fahrstuhlszene) einmal darauf wie oft das Aufnahmemikrofon, teilweise recht deutlich, im Bild zu sehen ist. Bemerkenswert ist das deshalb, weil ich mir ziemlich sicher bin, selbiges weder im Kino noch bei einem Vergleichstest auf dem Bildschirm entdeckt zu haben. Zu erklären ist das eigentlich nur durch unterschiedliche Bildausnutzungen der erwähnten Medien, im Kino z.B. durch großzügigen Kasch am oberen und unteren Bildrand. Wie gut doch, daß wir da unser Super-8 haben, denn hier wird schonungslos, zumindest bei Normalbild, einfach "alles" gezeigt.

Bei viel "für" und wenig "wider" muß "Das Schweigen der Lämmer" allen noch etwas Unentschlossenen auf jeden Fall allerwärmstens empfohlen werden. Der einzige wirkliche Grund, neben dem leidigen finanziellen, diesen Film nicht zu kaufen, kann nur die Geschmacksfrage bezüglich des Inhalts sein. Ansonsten liegt sicherlich bei vielen Sammlern, eine guten Gewissens vorzeigbare Kopie, schon oder bald, "schweigend" im Archiv.

JÜRGEN WEISSER

TESTBEDINGUNGEN:

Projektor:	Beaulieu 708 EL Stereo (150W / HLX)
Proj.Abstand:	4,70m
Betr.Abstand:	4,00m
Bildgröße:	1,10m X ca. 1,50m

S-8 / Agfa Polyester / 718 Meter / 118 Minuten / Normalbild
(Film passt komplett nicht ganz auf die schwarze 660 Meter Spule)

TESTERGEBNISSE:

Bildqualität:	sehr gut
Bildschärfe:	sehr gut
Bildstand:	gut

Tonqualität: Englisch- eine Zumutung / Deutsch- sehr gut

Walt Disney Pictures' MICKEY'S CHRISTMAS CAROL

("Micky's Weihnachtserzählung"); USA 1983;
Musik: Irwin Kostal; Regie: Burny Mattinson.

DERANN's neueste Veröffentlichung aus den Disney-Archiven dürfte zugleich ein langgehegter Sammlerwunsch sein und die Qualität der Kopien läßt die S8-Herzen schneller schlagen!

Nach 30 Jahren Leinwandabstinenz (letzter MM-Cartoon: "The Simple Things", 1953) kehrte Mickey Mouse mit dem nun vorliegenden Weihnachts-Kurzfilm in die Kinos zurück.
Inspiriert durch Charles Dickens' Buch "A Christmas Carol", das bereits in Verfilmungen und auf anderen Markträgern für große Erfolge gesorgt hatte, entschloß man sich bei Disney zu einem animierten Pendant, welches den Studios nach fast 10 Jahren wieder eine Oscar-Nominierung bescheren sollte.
Kenner von Disney-Werken werden in dem Streifen sicher unzählige bekannte Charaktere entdecken. Beispielsweise Jiminy Cricket aus "Pinocchio", den Riesen Willie aus "Fun and Fancy Free" und Cartoon-Bösewicht Karlo (u.a. zu sehen in "Moving Day") in den Rollen der drei Weihnachtsgeister. Der kauzige Ebenezer wird von Donald's geizigem Onkel Dagobert (im Original eigentlich: Scrooge McDuck) dargestellt; und Mickey Mouse verkörpert den gutmütigen Buchhalter Bob Cratchit, der in seiner Unterwürfigkeit samt Familie am Hungertuch zu nagen hat. Eine Szene des Filmes beschert dem Be-Betrachter zudem ein Wiedersehen mit der wohl vollständigen Besetzung der Episode "The Wind in the Willows" aus dem im Jahre 1949 entstandenen Kombinationsfilm "Ichabod and Mr. Toad". "Mickey's Christmas Carol" beginnt mit dem blauen Buena-Vista-Logo und sehr schön realisierten Anfangstiteln in annehmbarer Länge, wobei die farblich wohl bewußt zurückgehaltenen Schrifttafeln mit Szenenmotiven der nachfolgenden Handlung angereichert wurden. Schließlich ist auf der letzten Credits-Tafel im Vorspann ein hübsches Winterstädtchen zu sehen und zum ersten Ausklang stimmungsvoller Weihnachtsmusik unter Einsetzen herabfallender Schneeflöckchen gewinnt dasselbe an Farbe und erwacht zu animiertem Morgen-Leben.
Wir tauchen nun in eine verschneite Straßenkulisse ein, wo auch bereits erste Disney - Favourites zu erkennen sind und Scrooge sogleich seine Geizigkeit gegenüber einem Bedürftigen unter Beweis stellt.
Die Handlung orientiert sich trotz einiger amüsanter Szenen sehr an der Vorlage Dickens'.
Bankier Ebenezer Scrooge hält nicht viel von Freuden des Alltags; sein Lebenselexier gewinnt er beim Umgang mit materiellen Werten, wobei er seine Mitmenschen schamlos ausnutzt (Zitat: "Wenn man den Armen Geld zukommen ließe, dann wären sie ja nicht mehr arm!"). So erntet auch Angestellter Cratchit gleich zu Beginn Schimpfworte, weil er eine Kohle entzünden will, um am Ofen die gefrorene Tinte auf-

zutauen! Scrooge's Neffe (Donald Duck), der den Alten zum Weihnachtsessen einlädt, wird unsanft zur Tür hinaus befördert, schließlich ist Heiligabend ein Tag wie jeder andere, oder...?
Die unliebsame Einstellung gegenüber den lieben Mitmenschen soll der Geizhals jedoch bald bereuen, als er sich zu später Stunde nach Hause begibt, wo ihm der Geist des längst verstorbenen Partners Jacob Marley erscheint, der natürlich unschwer als Goofy zu identifizieren ist. Die folgende Szene fällt daher auch besonders lustig aus, doch der Schemenhafte zeigt Scrooge seine Ketten, Strafe für alle irdischen Sünden und kündigt den Besuch dreier Geister an, warnt eindringlich, auf ihre Worte zu hören! Vor dem Zubettgehen leuchtet Ebenezer nun mit einer Kerze die dunkelsten Winkel seines Schlafgemachs aus, doch die angekündigten Besucher lassen nicht lange auf sich warten! Nacheinander gewähren sie ihm Einblicke auf vergangene, gegenwärtige und zukünftige Weihnachtstage. Scrooge erlebt noch einmal, auf welch verachtenswerte Weise er seine große Liebe Isabel (Daisy Duck) verschmähte, erfährt vom Schicksal und baldigen Ende des kleinen Cratchit-Sohnes Tim und findet sich schließlich auf einem nebelumhüllten Friedhof wieder, wo ihm sein eigenes, unheilvolles Ende prophezeit wird.
Doch er weiß längst, daß er das zuletzt Gesehene nicht gegeschehen lassen darf, Tim's Leben retten muß; und so folgt zu gefühlvoll festlichen Klängen das erwartete Happy-End...

Die Animation des Streifens ist von hoher Perfektion, und qualitativ zudem ein Erlebnis (RANK in England verfügt seit kurzem über neue Kopiermaschinen). Leider hört man noch immer von S8 - Kopien, die durch unsachgemäße Handhabung beim Hersteller das Vergnügen hoher Bildtransparenz schmälern, beispielsweise wegen flüssiger Tonemulsion, die im Filmbild gelegentlich als weißer Schatten erkennbar wird. Das vorliegende Exemplar ist in der Hinsicht jedoch ohne Mängel.

TESTBEDINGUNGEN siehe unter CARTOONS!
TESTERGEBNISSE:

Bildqualität:	sehr gut
Bildschärfe:	sehr gut
Bildstand:	gut - sehr gut
Ton (deutsch/mono):	sehr gut
" (engl./Stereo):	nicht rezensiert
Filmmaterial:	Agfa-Polyester
Filmlänge:	25 Min. 10 Sek. (157m)

VERTRIEB: DERANN Film Services; Rainer
********* Stefan - Film, D. Kempski's "Scoptimax", u.a.

(U. Brengel)

WIEDERAUFLAGE

WIEDERAUFLAGE

FLUCHT IN'S 23. JAHRHUNDERT

Flucht in's 23. Jahrundert (Logan's run), USA 1976, Produktion: MGM, Regie: Michael Anderson, Drehbuch: David Z. Goodman nach dem Roman von William F. Nolan und George Clayton Johnson, Kamera:Ernest Lazlo, Spezial-Effekte: Glen Robinson, L.B. Abbott, Frank Van der Veer, Matthew Yuricich, Bauten: Dale Henessey, Musik: Jerry Goldsmith, Darsteller: Michael York (Logan), Richard Jordan (Francis). Jenny Agutter (Jessica), Peter Ustinov (Alter Mann) u.v.a.

Der berühmte Deal zwischen Dietrich Kempski und der britischen Firma Derann hat es möglich gemacht:Die vielen "Schmankerl" von MGM, die in den achtziger Jahren durch Kempski's Firma Scoptimax nach zähen Verhandlungen an die damals hocherfreute Kundschaft ausgeliefert wurden, sind jetzt alle wieder zu haben. Dank der günstigeren Produktionsbedingungen in England sind die Preise für besagte Titel erheblich niedriger, als noch zu Kempski's Zeiten, der ja ausschließlich in Deutschland kopieren ließ.Ein weiteres Plus: Derann liefert die Filme neben der englischen Originalfassung auch direkt in Deutsch aus. Ein Nachvertonen durch deutsche Händler und ein damit verbundener Aufpreis entfallen hierbei also!
Eines dieser "MGM-Highlights" ist auch der vorliegende Titel von dem hier die Rede sein soll. Der Science-Fiction-Film, den MGM 1976 für über 9 Millionen Dollar produzierte, sollte das damals bereits hochverschuldete Studio aus den roten Zahlen bringen. Obwohl der Film kommerziell ziemlich erfolgreich war (er spielte in den ersten 5 Tagen immerhin 2,5 Millionen ein), ging diese Rechnung jedoch nicht auf. Einen Großteil des Budgets verschlangen die überaus gelungenen Spezialeffekte, für die Altmeister L. B. Abbott (u.a. "Die phantastische Reise", "Flammendes Inferno", "Reise zum Mittelpunkt der Erde") zusammen mit Glen Robinson und Matthew Yuricich den Oscar 1976 in Empfang nehmen durfte. Weitere Nominierungen entfielen auf Ausstattung und Kamera. Ebenso gelungen ist auch die Rollenbesetzung des Films: Neben Michael York und Jenny Agutter in den Hauptrollen agieren Peter Ustinov, Richard Jordan, Farrah-Fawcett Majors (damals mit Lee Majors verheiratet) und der Sohn des Regisseurs Michael Anderson.
Für alle, die den Film noch nicht gesehen haben sei hier kurz die Handlung wiedergegeben (zitiert aus "Lexikon des Science-Fiction Films" von Ronald M. Hahn und Volker Jansen): "Amerika 2275. Nach Bevölkerungsexplosion, Krieg und der totalen Weltvernichtung lebt der Rest der Menschheit unter einer gigantischen, undurchsichtigen Kuppel. Es führt kein Weg hinaus.Trotzdem scheint es in diesem Stadtgebilde an nichts zu fehlen. Die Menschen leben zu ihrem Vergnügen. In dieser Welt kann man alles erleben - nur nicht seinen 30. Geburtstag.An diesem Tag hat jeder ins "Karussell" zu gehen, in dem mittels eines mystischen Rituals eine "Erneuerung" stattfinden soll...Es gibt aber immer wieder Individuen, die sich dem gesellschaftlich verordne-

ten Sterben widersetzen. Diese "Läufer" tun alles, um den angeblich außerhalb der Stadt liegenden Zufluchtsort "Sanctuary" zu erreichen. Ob es den Ort gibt weiß niemand. Die Stadtpolizisten, "Sandmänner" genannt, müssen die Läufer aufspüren und dem Karussell überantworten. Logan ist ein solcher Sandmann. Als er von dem über die Stadt herrschenden Computer beauftragt wird den mysteriösen Zufluchtsort, an dem man ungestört alt werden kann, zu suchen und zu vernichten, wird seine Lebensuhr verstellt, so daß die Kennzeichen eines Läufers an ihm sichtbar werden. Das Mädchen Jessica ermöglicht ihm den Zugang zur Subkultur der Läufer. Logan verliebt sich in sie, sein Lebenswille erwacht. Er vergißt seinen Auftrag und begibt sich mit Jessica auf die Suche... In einer verlassenen Gegend finden Logan und Jessica den Einstieg in eine unterirdische Eiswelt - eine riesige Tiefkühlanlage, die von dem Roboter BOX beherrscht wird. Der Roboter hat bisher jeden, der hierher gekommen ist, eingefroren und gelagert. Logan besiegt ihn, der Weg ist frei... Nach langer Wanderung erreichen sie eine überwucherte Ruinenstadt: Washington. Im verfallenen Capitol treffen sie einen alten Mann... Logan und Jessica wollen den alten Mann der Stadtbevölkerung vorführen - zum Beweis, daß man in Freiheit alt werden kann.Die Existenz des Alten als Symbol der Freiheit verkraftet der Computer nicht: Er explodiert und vernichtet die Kuppelstadt..."
Ähnlich wie bei "Die Zeitmaschine" (1960) waren viele Kritiker bei "Flucht in's 23. Jahrhundert" der Auffassung, daß die Kernproblematik einer neuen Gesellschaftsordnung, wie sie in den literarischen Vorlagen besprochen worden war, zugunsten einer actionbetonten, rasanten Filmhandlung aufgegeben oder zumindest verwässert wurde. Man mag dazu stehen wie man will. Meiner Ansicht nach bietet "Flucht in's 23. Jahrhundert" alles, was zu einem guten Science-Fiction Film gehört: eine spannende Story, realistische Effekte, gute schauspielerische Leistungen, eine gesunde Portion Liebesgeschichte und nicht zu vergessen, eine der besten Filmmusiken von Jerry Goldsmith! (siehe hierzu auch die "Soundtrackecke")
Kommen wir nun zur Qualität der Super-8 Kopie:Sie wird, wie bei Kempski üblich, gemäß den Kinoakten auf sieben 120m Spulen ausgeliefert. Daran ändert auch die Veröffentlichung von Derann nichts, die ja für ihre Aufteilung auf 180m Spulen bekannt ist. Nachdem uns "Leo" mit seinem altvertrauten Brüllen begrüßt hat erscheint ein Prologtext (natürlich in Englisch), der uns in die Ausgangssituation des Films einführt. Bei den nun folgenden Anfangstiteln empfiehlt es sich den Bildstrich möglichst genau zu justieren, da es sonst passieren kann, daß einzelne Titel nicht vollständig sichtbar sind.Derartiges ist nämlich dem Verantwortlichen bei MGM/UA-Video bei der Herstellung der Videokopie passiert: Beim Ablauf des unentzerrten Titels gelang es ihm gerade noch den Schriftzug "Musik: Jerry Goldsmith" durch Bild-

strichverschiebung in's Blickfeld des fast quadratischen TV-Okulars zu bringen.
Schon bei den Titel fällt die, für einen Cinemascopefilm überdurchschnittliche Schärfe auf. Auch die Lichtbestimmung gibt keinen Anlaß zur Kritik. Besonders positiv ist mir jedoch der bombenfeste Bildstand aufgefallen: Kein seitliches Zittern verunstaltet das Prachtstück. Einzig der Ton gibt Anlaß zur Kritik: Fehlende Höhen und ein kräftiges Grundrauschen zeigen einmal mehr, daß die Briten in puncto Ton nicht hundertprozentig verläßlich sind. Doch keine Angst: Mit Beginn von Rolle 2 hat auch dieses Übel ein Ende und man kann entspannt das weitere Geschehen auf der Leinwand verfolgen.Daß die Szenen im "Liebestunnel" zu Beginn von Rolle 4 leichte Unschärfen aufweisen ist auf den Einsatz von Weichzeichnern zurückzuführen und kann nicht der Super-8 Kopie angelastet werden. Die Szenen in der freien Natur und im überwucherten Washington gehören zu den schönsten des Films. Hier kommt auch das Cinemascopeformat am besten zur Geltung. Leider sind gerade diese Szenen deutlich zu hell kopiert worden , so daß es zu blassen Farben (olivgrüne Vegetation und heller Himmel) und zu leichten Unschärfen kommt. Außerdem fängt der Ton bei den ersten Einstellungen in Washington an zu eiern, was umso mehr auffällt, weil an dieser Stelle nicht gesprochen wird, sondern nur Jerry Goldsmiths vortreffliche Musik zu hören ist. Übrigens war ein leichtes Eiern an der gleichen Stelle während der Fernsehausstrahlung zu hören! Alles in allem kann man die Kopie als überdurchschnittlich betrachten. Dies trifft besonders auf die Schärfe, die Farbgebung und den schon erwähnten hervorragenden Bildstand zu. "Flucht in's 23. Jahrhundert" ist auf jeden Fall eine Bereicherung für das heimische Archiv - zumindest für die Freunde des Science-Fiction Genres!

Gregor Kunz

Bildqualität:	gut - sehr gut
Bildschärfe:	gut - sehr gut
Bildstand:	sehr gut
Tonqualität:	gut (Rolle 1 mittelmäßig)
Bildformat:	Cinemascope
Material:	Agfa Polyester
Laufzeit:	118 Minuten
Anbieter:	Dietrich Kempski, Derann, Rainer Stefan Film

WIEDERAUFLAGE

WIEDERAUFLAGE

TANZ DER VAMPIRE

Großbritannien 1967 * Produktion: Filmways, Cadre Films, MGM * Buch: Roman Polanski, Gerad Brach * Regie: Roman Polanski * Kamera: Douglas Slocombe * Musik: Krzysztof Komeda * Darsteller: Jack Mac Gowran (Prof. Abronsius), Roman Polanski (Alfred), Sharon Tate (Sarah), Ferdy Mayne (Graf Krolock), Ian Quarrier (Herbert), Terry Downes (Koukol), Alfie Bass (Yoine Shagal)

Durch den "SCOPTIMAX-DERANN-DEAL" ist jetzt Roman Polanski's Vampirfilmsatire **"TANZ DER VAMPIRE"** wieder lieferbar geworden.

Im Rahmen des MGM-Vertrages konnte Dietrich Kempski diesen Cinemascope-Film erstmals im Jahre 1986 als Super-8-Kopie anbieten.
Dank der hervorragenden Kopierqualität setzte dieser Cinemascope-Titel neue Maßstäbe für das Super-8-Format.

DERANN's Neuauflage ist im Hinblick auf die Kopierqualität sogar noch etwas besser. Durch die Verwendung des neuen AGFA-Kopiermaterials ist die Farbwiedergabe der Super-8-Kopien gegenüber der Erstauflage eine Spur intensiver.
An die extreme Farbintensität der 35mm-Kopien der Kinoerstauswertung kommen die Super-8-Kopien aber leider nicht heran.
Doch hier haben auch andere Medien ihre Schwierigkeiten: So stellte das **ZDF** bei einer der letzten Ausstrahlungen dieses Films stolz eine **farblich restaurierte Fassung** im "Original-Cinemascope-Format" vor. Es ist sicher nicht nötig darauf hinzuweisen, daß dieses "Original-Cinemascope-Format" natürlich trotzdem nicht den gesamten Bildinhalt zeigte. Außerdem wurde bei dieser Ausstrahlung erstmals der Original-Titelvorspann gezeigt, der selbstverständlich auch in der Super-8-Fassung enthalten ist.

Schon dieser Titelvorspann macht den satirischen Charakter dieses "Vampirfilms" deutlich: Der altbewährte MGM-Löwe verwandelt sich nach dem obligatorischen Gebrüll plötzlich in einen Vampir, von dessen "Beißzahn" ein Blutstropfen rinnt, der sich als roter Faden - oder besser gesagt als roter Tropfen - durch die nachfolgenden Titel zieht.

Die Handlung des Films dürfte angesichts der unzähligen Fernsehausstrahlungen - allein das ZDF hat den Film bis zum heutigen Tage 6 x (!) ausgestrahlt - hinreichend bekannt sein.
Wie alle Vampirfilme bezieht sich Tanz der Vampire mehr oder weniger genau auf BRAM STOKERS Roman **DRACULA** aus dem Jahre 1897. Allerdings interpretiert Roman Polanski den Stoff auf seine eigene Weise, so daß das Ergebnis eine perfekte Gruselkomödie ist, bei der trotz witziger Gags ein Rest Gänsehaut verbleibt.

Tanz der Vampire war Polanskis erste Produktion für ein Hollywood-Studio. Mit ungeheurer Detailbesessenheit fungierte Polanski als Drehbuchautor, Regisseur, Hauptdarsteller und Co-Produzent. Selbst bei dem Entwurf der Dekorationen hat Polanski maßgeblich mitgewirkt.

Einen Großteil seiner Wirkung verdankt der Film zweifellos der perfekten Besetzung: Der irische Schauspieler Jack MacGowran als Professor Abronsius, Alfie Bass als Yonie Shagal oder Ferdy Mayne als Graf Krolock verkörpern ihre Rollen in idealer Weise. Aber auch die Nebenrollen wurden absolut überzeugend besetzt.

Geistesgegenwärtig bremst Alfred den Vampir — die schöne Sarah ist ihm lieber

Leider kam der Film in den USA zunächst in einer entstellten Fassung in die Kinos und wurde zu einem Flop.
Erst mit seinem nächsten Film "ROSEMARIES BABY" (1968) konnte Polanski dann auch in Hollywood einen spektakulären Erfolg erreichen. U.K.

107 MINUTEN

Polanski im Clinch mit einem Vampir

Tanz der Vampire

Testbedingungen

Projektor	Beaulieu 708 EL Stereo
Lampe	OSRAM HLX 15V/150W
Projektionsabstand	7,5 Meter
Betrachtungsabstand	6,0 Meter
Bildbreite	3,6 Meter
Bildqualität	gut
Bildschärfe	gut bis sehr gut
Bildstand	gut
Bildformat	Cinemascope
Tonqualität	befriedigend bis gut
Material	AGFA Polyester, nachbespurt

Super 8, Farbe, Magnetton, mono, deutsch oder englisch

OLLIE WURDE 100

Ein Rückblick (2)

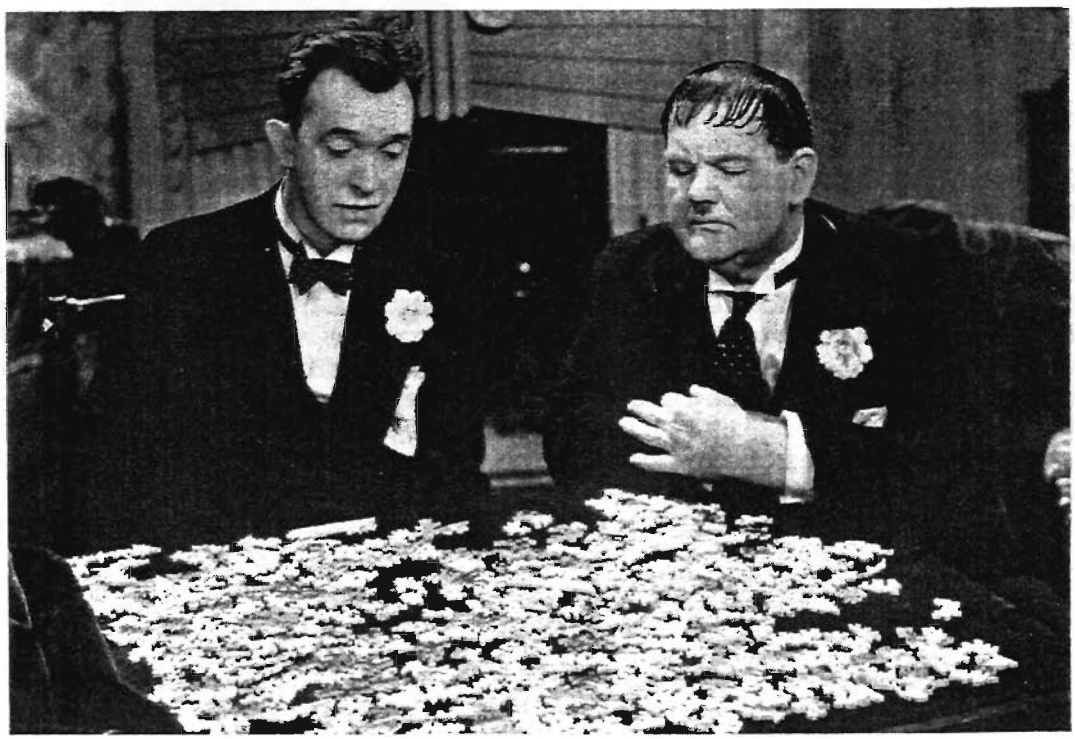
1930 entstand der erste abendfüllende Spielfilm von Laurel & Hardy, der 1931 unter dem Titel "Pardon Us" in die Kinos kam. Von diesem Film, wie auch von einer ganzen Reihe von Kurzfilmen, stellte das Hal Roach-Studio mehrere Fassungen her: In der Anfangszeit des Tonfilms war es nämlich noch nicht möglich Filme zu synchronisieren, was heute selbstverständlich ist. Damals machte man sich noch die Mühe Filme in verschiedenen Versionen zu drehen, was natürlich sehr zeitraubend und aufwendig war.Der damals bereits vorhandenen internationalen Popularität von Laurel & Hardy wegen entschloß sich der Produzent Hal Roach, diesen Spielfilm in fünf (!) verschiedenen Versionen herzustellen: In englisch, spanisch, französisch, italienisch und deutsch wurde er aufgenommen, wobei jede Szene nacheinander in der jeweiligen Sprache gedreht wurde. Die Nebenrollendarsteller wurden durch Darsteller des jeweiligen Landes ersetzt, aber Laurel & Hardy sprachen alle ihre Dialoge selbst, die sie zuvor phonetisch auswendig lernen mußten. Leider existieren von den deutschen Fassungen ihrer Filme keine Kopien mehr, der Verfasser hatte jedoch die Möglichkeit, in privaten Archiven einige der spanischen und französischen Originalfassungen zu sehen. Diese unterscheiden sich oft beachtlich von den heute bekannten amerikanischen Originalen, so daß es um so bedauerlicher ist, daß man einen Großteil davon heute als verschollen ansehen muß.

Laurel & Hardys Schwerpunkt lag jedoch bis 1934/1935 nach wie vor auf dem Kurzfilm, obwohl sie pro Jahr ein bis zwei Spielfilme herausbrachten. Besonders erwähnenswert ist die 1933 von Hal Roach selbst inszenierte Verfilmung von Aubers Oper"Fra Diavolo", die allgemein als Laurel & Hardys Meisterwerk betrachtet wird. Sie spielen hier die beiden unfreiwilligen Banditen Stanlio und Ollio im Italien des achtzehnten Jahrhunderts.Im gleichen Jahr folgte ein weiteres Meisterwerk, "Sons of the Desert". Hier spielen sie die von ihren Frauen gestreßten Ehemänner,

ein Thema, das von ihnen immer wieder aufgegriffen wurde. 1934 folgte eine weitere Operette,"Babes in Toyland" von Victor Herbert. 1935 entstand ihr letzter Kurzfilm unter dem Titel "Thicker Than Water", und von nun an wurden nur noch abendfüllende Filme produziert. 1936 trat Stan Laurel selbst als Produzent zweier Filme hervor, "Our Relations" und "Way Out West" wurden weitere Meilensteine ihrer Karriere. 1936 und 1938 wurden sie ihrer großen Popularität in Europa gerecht und ließen zwei Filme an europäischen Schauplätzen spielen: "The Bohemian Girl" zeigt die beiden als Zigeuner im Böhmerwald und in "Swiss Miss" spielen sie zwei Mausefallenvertreter in den Schweizer Alpen, wo sie als Höhepunkt ein Klavier auf einen Berg zu schleppen haben. Der zweite Film von 1938 beginnt zwanzig Jahre früher in den Schützengräben des ersten Weltkriegs. Soldat Laurel erhält den Auftrag eine Stellung zu bewachen, was dieser auch pflichtbewußt macht. Leider wird er von seinen Kameraden völlig vergessen und sitzt zwanzig Jahre nach Kriegsende immer noch in seinem Graben, umgeben von einer riesigen Menge leerer Konservenbüchsen und einer abgegriffenen Zeitung. Ein friedlich daherfliegendes Sportflugzeug betrachtet er natürlich als seinen Feind, den er kurzerhand mit einem Maschinengewehr durchlöchert. Glücklicherweise gelingt es dem Piloten notzulanden, und der arme vergessene Soldat wird von ihm entdeckt und anschließend in die Heimat verfrachtet. Dort ist er dem Zeitsprung von zwanzig Jahren nicht so ganz gewachsen und findet sich erst sehr zögernd mit all den Neuheiten zurecht, die sich in den vergangenen Jahren in seiner Heimat zugetragen haben. Er trifft auch seinen alten Freund Oliver Hardy wieder, der ihn freudestrahlend zu seiner Frau nach Hause bringt, die jedoch alles andere als glücklich über den neuen Untermieter ist. "Block-Heads" hieß dieser Film, der von einigen Kritikern als der letzte Film im guten alten Laurel & Hardy-Stil bezeichnet wird. Zu dieser Zeit, also 1938, war das Verhältnis von Stan Laurel und dem Produzenten Hal Roach sehr gespannt. In den frühen Jahren ließ Roach Laurel weitgehend freie Hand bei der Gestaltung seiner Filme.Laurel war eigentlich der Kopf des Paares, von ihm stammten ein Großteil der Geschichten und Gags. Er war ein wahres Arbeitstier, bis spät in die Nacht hinein saß er noch im Studio am Schneidetisch oder im Projektionsraum und feilte an seinen Werken. Oliver Hardy hingegen interessierte sich relativ wenig für den kreativen Teil des Filmschaffens. Er beschränkte sich auf die Darstellung und verließ sich im übrigen auf den Instinkt Laurels. Auf ein neues Filmprojekt angesprochen antwortete er meistens: "Fragen Sie Stan." Er ging viel lieber seinen sportlichen Aktivitäten nach, allem voran dem Golfspiel. Solange Laurel noch die Freiheit genoß die Filme nach seinen Vorstellungen gestalten zu können war für ihn die Welt in Ordnung. Aber als sich H. Roach Mitte der dreißiger Jahre immer mehr in die Produktion hineinzumischen begann und sogar ganze Filmteile ohne Laurels Wissen neu editierte, kam es

zum Bruch zwischen dem Star und seinem Produzenten. Nun muß man wissen, daß Hal Roach all die Jahre über Oliver Hardy und Stan Laurel getrennt unter Vertrag hatte. Die Laufzeiten ihrer Verträge waren unterschiedlich, so daß sie nie hätten gemeinsam zu einem anderen Studio gehen können. Nachdem Laurels Vertrag nun auslief wollte er ihn auch nicht mehr verlängern. Hardys lief noch ein paar Monate, und so drehte er in dieser Zeit einen Film mit einem anderen Komiker der Stummfilmzeit, dem ein erfolgreicher Übergang zum Tonfilm verwehrt geblieben war: Harry Langdon (1884 -1944). Der Streifen hieß "Zenobia" und war der Anlaß für weitreichende Spekulationen über das Verhältnis von Laurel & Hardy zueinander. Damals kamen Gerüchte auf, die beiden hätten sich zerstritten, und diese wurden in der Presse breitgetreten. Tatsache ist jedoch, daß es zwischen Stan Laurel & Oliver Hardy niemals zu einem Zerwürfnis gekommen ist.Bereits ein Jahr später standen die beiden nochmals gemeinsam bei Hal Roach vor der Kamera. In diesem Jahr - 1939 - entstanden ihre letzten beiden Roach-Filme, die ein Jahr später in die Kinos kamen: "A Chump at Oxford" und "Saps at Sea". Dazwischen machten sie einen Film für einen unabhängigen Produzenten, der unter dem Titel "The Flying Deuces" aufgeführt wurde. In diesen drei Filmen des Jahres 1939 hatten sie zum letzten Mal ihren ehemaligen Stab von Darstellern, Autoren und Kameraleuten um sich herum. Es sollten zwei Jahre vergehen, ehe die beiden wieder vor eine Filmkamera traten.

In der Zwischenzeit gingen sie auf Tournee. Zugunsten des Roten Kreuzes traten sie in einem von Laurel geschriebenen Stück mit dem Titel "How to Get a Driver's License" auf. Dieses Programm wurde Bestandteil Der "Laurel and Hardy Revue", mir der sie von September bis Dezember 1940 eine 12-Städte-Tournee machten. Im April 1941 waren sie Ehrengäste des Mexico City Filmindustrie Festivals und folgten so einer Einladung von Präsident Avila Camacho. Im gleichen Monat unterschrieben sie einen Vertrag mit der Filmgesellschaft "20th Century Fox". Ihre Hoffnung bei einem größeren Studio besser arbeiten zu können stellte sich jedoch bald als großer Irrtum heraus. Obwohl sie im Roach-Studio mit einigen Einschränkungen ihrer Budgets leben mußten, hatten sie dort den Vorteil, daß sie weitgehend unabhängig und nach ihren eigenen Vorstellungen arbeiten konnten. Hal Roach ließ Stan Laurel weitgehend freie Hand bei der Gestaltung der Filme und bestand auch niemals auf strikter Einhaltung der Drehbücher. In den Roach-Filmen wurde sehr viel improvisiert, wie mir einige Darsteller aus ihren Filmen selbst erzählten.Henry Brandon, der den bösen Schurken Silas Barnaby in dem 1934 gedrehten Film "Babes in Toyland" spielte, erzählte folgendes: Nachdem er am ersten Drehtag mit Stan Laurel eine zu drehende Szene besprochen hatte, schloß Laurel mit den Worten: "Laßt uns gleich drehen!" Brandon fragte, ob er denn nicht erst einmal proben wolle, worauf Laurel in Rage geriet und erwiderte: "Willst Du die Szene verderben?" Er hatte den passenden Ausdruck für diese



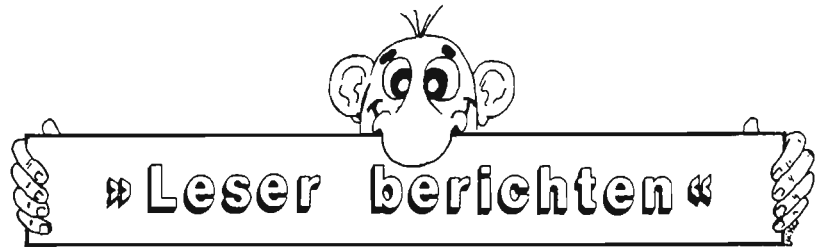
Arbeitsweise, er nannte das "to keep the magic of the first time".Er meinte damit, daß eine ungeprobte Szene viel wirkungsvoller wird, als eine Aufnahme, die erst nach vielen Vorarbeiten gefilmt wird. Dies war ihre Arbeitsweise in den Roach-Studios, und man kann Hal Roach nicht genug dankbar sein, daß er seinen Stars diese Freiheiten ließ. Manchmal wichen sie während der Dreharbeiten so sehr vom Drehbuch ab, daß der fertige Film kaum noch etwas mit der Originalvorlage zu tun hatte. Diese hervorragende Improvisationsgabe war sicher ein Grund für ihren Erfolg. Nachdem sie nun im Studio "20th Century Fox" die Dreharbeiten zu ihrem neuen Film "Great Guns" begonnen hatten, mußten sie zu ihrem Entsetzen feststellen, daß ihnen ihre frühere Arbeitsweise völlig untersagt war. Sie mußten sich strikt an das vorgegebene Drehbuch halten und hatten keinen Spielraum mehr für irgendwelche Improvisationen. Besonders Stan Laurel litt darunter, da er seine Kreativität überhaupt nicht mehr zum Einsatz bringen konnte. In den Jahren 1941 bis 1944 entstanden unter diesen äußerst ungünstigen Bedingungen acht Spielfilme, zwei für das Studio MGM, die restlichen für die Fox. Man kann diese Streifen nicht mehr mit denjenigen aus den Roachtagen vergleichen. Nach Meinung vieler Stan & Ollie-Freunde hätten sie diese Filme nie drehen sollen, jedoch mußten sie sich ihren Lebensunterhalt verdienen. 1944 entstand ihr letzter Hollywood-Film unter dem Titel "The Bullfighters", der 1945 Premiere hatte. Danach verlängerten sie ihren Vertrag nicht mehr und zogen sich deprimiert aus dem Filmgeschäft zurück.

Gemeinsam sah man oft von diesen
Die allertollsten Zicken,
Doch immer muß der Laurel büßen
Die Fehler unseres Dicken!

Zeichnung: Metro-Goldwyn-Mayer

FORTSETZUNG IN DER NÄCHSTEN AUSGABE

Markus Maier



ORIGINAL UND FÄLSCHUNG (3)

oder wie verwandelt man einen Film für Erwachsene zur Kinderstunde?

Nachfolgend nun eine Aufstellung der sieben Streifen, deren Charakterbild durch Kürzungen, Neuvertonung der Sprache oder Titeländerung verändert wurden um sie ab 1980 jugendlichem Publikum vorsetzen zu können:

FÜR EINE HANDVOLL DOLLAR (Italien, BRD, Spanien 1964) Regie: Sergio Leone, mit Clint Eastwood, Marianne Koch, Gian Maria Volonté, Sieghart Rupp. Constantin-Verleih, FSK 18.

Wiederaufführung 1979/80: gleicher Titel, Tobis-Verleih, FSK 16, manche Kinos FSK 12, um ca. 6 Minuten gekürzt. Neu synchronisiert: nun wesentlich geschwätziger, teils im Off, teils nicht lippensynchron, Modegagsprache der 70er. Der Held ist moralisch und tadellos, alles wirkt wenig dramatisch und eher unglaubwürdig. Gekürzt wurde an vielen Stellen, Sieghart Rupps hinterhältige Extrarolle am Schluß wurde vollständig entfernt, jetzt darf er überleben. Gesamteindruck: Es ist, als wenn Erwachsene "Räuber und Gendarm" spielten. Der Film ist nicht mehr Leones Werk, dazu ist er nun zu lächerlich. Die 120m S-8-Schnittfassung von Marketingfilm hat den ursprünglichen deutschen Ton und enthält zwei Szenen, die in der Tobis-Neufassung fehlen oder gekürzt sind.

FÜR EIN PAAR DOLLAR MEHR (Italien, BRD, Spanien 1965), Regie: Sergio Leone, mit Clint Eastwood, Lee van Cleef, Gian Maria Volonté, Klaus Kinski. Constantin-Verleih, FSK 18.

Wiederaufführung 1979/80: gleicher Titel, Tobis-Verleih, FSK 16, manche Kinos FSK 12, um ca. 12 Minuten gekürzt. Neu synchronisiert: siehe oben, einschl. Kommentar. Folgendes Beispiel soll die Geschwätzigkeit der neuen deutschen Synchronfassung verdeutlichen: Prämienjäger Monko (Eastwood) entdeckt den Banditen Cavernagh am Pokertisch. Eastwood steigt in die Runde ein. Auf die Frage des Banditen "Worum spielen wir hier?" antwortet Eastwood in der englischen Version: "Your life" (United Artist u. Warner Home Video). In der alten dt. Version: "Um die Haut" (Constantin u. Marketingfilm).In der neuen deutschen Version fragt der Bandit "Was hat das zu bedeuten?" und Eastwood (nun als künftiger Rancher Joe) antwortet:"Das hat zu bedeuten, daß wir jetzt ein Spielchen machen, Cavanagh. Wir spielen um dich und deine nackte Haut." Selbstredend nicht lippensynchron und teils ins Off gequetscht. (Tobis-Film"kunst" u. Taurus Video und Sat 1 / TV). Die 240m S 8-Schnittfassung "Für ein paar Dollar mehr" von Marketingfilm 1974 hat den ursprünglichen deutschen Ton und enthält eine Szene, die in der Tobis-Neufassung u.v.a. gänzlich fehlt.

DJANGO UND DIE BANDE DER GEHENKTEN (Italien 1967) Regie: Ferdinando Baldi mit Terence Hill, Horst Frank. Constantin Verleih, FSK 18.

Wiederaufführung 1979/80: neuer Titel, JOE DER GALGENVOGEL, FSK 12, um ca. 6 Minuten gekürzt. Neu synchronisiert: Aus Django der Henker wird Joe der Friedensrichter. Der wahnwitzige Versuch aus diesem "finsteren und originellen Film" (Joe Hembus) eine Komödie zu machen. Sprache und Spiel begegnen sich wie zwei Fremdkörper, es paßt nichts mehr zusammen. Unerträgliche Kalauer: "Wenn der Dicke jetzt hier wäre.." Das abstossendste Beispiel über die Veränderung eines Werkes, das mir je vor die Augen gekommen ist. Zum Glück ein Flop. Die 240m Super-8-Schnittfassung "Django und die Bande der Gehenkten" von Piccolofilm hat den ursprünglichen deutschen Ton und enthält mehrere Szenen auf die Joe der Galgenvogel nun verzichten muß, u.a die Abrechnung zwischen Django und David im brennenden Saloon, in voller Länge.

GOTT VERGIBT - DJANGO NIE (Italien 1967), Regie: Giuseppe Colizzi mit Terence Hill, Frank Wolf f und erstmalig Bud Spencer, FSK 16, Adria Verleih.

Wiederaufführung 1974: Neuer Titel GOTT VERGIBT - WIR BEIDE NIE nach dem Erfolg von "Vier Fäuste für ein Halleluja", sonst unverändert, FSK 16, Adria-Verleih.Wiederaufführung 1979/80: Neuer Titel ZWEI VOM AFFEN GEBISSEN, FSK 12, um ca. 10 Minuten gekürzt. Neu synchronisiert: nach gleicher Masche wie bei "Joe, der Galgenvogel", siehe dort bei gleichem Kommentar. Lippensynchron? Sch...egal! Hauptsache Blödelgags von der Stange! "... zerschnippelt und in Charakter, Charaktere und Sprache verändert, eine plumpe Fälschung." (Bunte Wochenzeitung in der Westdeutschen Allgemeinen vom 2.11.1991.) Es existiert eine 16mm Komplettfassung von "Gott vergibt - Django nie" im Cinemascope-Format.

VIER FÜR EIN AVE-MARIA (Italien 1968), Regie: Giuseppe Colizzi mit Terence Hill, Eli Wallach, Bud Spencer, Paramount/ CIC-Verleih, FSK 18.

Wiederaufführung 1979/80: gleicher Titel, FSK 12, wahrscheinlich gekürzt. Neu synchronisiert. Mit diesem Film bewegte sich der Italo-Western erstmalig in die Richtung Parodie, die neue deutsche Synchronisation verändert das Charakterbild des Film nicht wesentlich, sie "entschärft" Brutalitäten. Manko: Die Modegags der 70er Jahre, das kennt man alles schon aus den späteren echten Spencer/Hill-Klamotten.

HÜGEL DER BLUTIGEN STIEFEL (Italien 1969), Regie: Giuseppe Colizzi mit Terence Hill, Bud Spencer, Woody Strode, Adria-Verleih, FSK 16.

Wiederaufführung 1979/80: Neuer Titel ZWEI HAU'N AUF DEN PUTZ, FSK 12, Kürzungen sind mit nicht bekannt. Neu synchronisiert: siehe "Vier für ein Ave-Maria" bei gleichem Kommentar. Kindische Blödelsprache im Of f zerstört jede Situationskomik. Wiederaufführung 1991:Neuer Titel HÜGEL DER STIEFEL, neue Schrifteinblendungen im Vorspann. Neu synchronisiert: Der Bayerische Rundfunk hat offentsichtlich die Fehler von 1979/80 erkannt. Diese 3. deutsche Tonfassung ist technisch perfekt und wird dem Charakterbild dieses Films voll gerecht. Eine positive Überraschung. Dieses Werk aus dem Jahr 1969, auf der Schwelle zwischen Ernst und Parodie, hat seinen filmgeschichtlichen Platz wiederbekommen, durch den es 1979/80 von einer beschämenden Geschäftsschieberei heruntergezerrt wurde. In dieser Form verspricht der Film wieder ein glaubhaftes Kinoerlebnis. Die 240m S-8-Schnittfassung "Hügel der blutigen Stiefel" von UFA-Film hat den ursprünglichen deutschen Ton (1. Version).

Durch die Veränderungen an diesen vier Filmen mit Terence Hill aus den Jahren 1967 - 69 wurde die charaktergeschichtliche Entwicklung des Duos Hill/Spencer im deutschen Sprachraum zerstört. Seit 1979/80 müssen die deutschen Kinogänger und TV/Video-Glotzer nun annehmen, das Komikerpaar Spencer/ Hill sei 67 vom Himmel gefallen. Das es in Wahrheit ein langer Weg bis zum Erfolg von "Vier Fäuste für ein Halleluja" (der unnötigerweise für Video und TV auch neu synchronisiert wurde, was den Film nicht besser macht) war, ist in Deutschland nicht mehr nachvollziehbar. Die Masse der Video/TV-Konsumenten mag das nicht jucken. Durch die eingeschobenen Werbeblöcke, (die als "Pinkel- und Bierholpausen" dankbar angenommen werden, wie ich mir sagen lassen mußte), kommen die "plumpen Fälschungen" (WAZ) wieder auf ihre ursprüngliche Minutenlänge. Nichtsdestotrotz hat der Bayerische Rundfunk mit der Neufassung "Hügel der Stiefel" zum Teil Wiedergutmachung geleistet.

LASST UNS TÖTEN, COMPANEROS (Italien 1970), Regie: Sergio Corbucci mit Franco Nero, Tomas Milian, Jack Palance. Constantin-Verleih, FSK 18.

Wiederaufführung 1979/80: Neuer Titel ZWEI COMPANEROS, FSK 16, Kürzungen nicht bekannt. Neu synchronisiert: Die Anmerkung in Joe Hembus' Western-Lexikon "Berliner Kneipenjargon" bezieht sich auf die erste, etwas vulgäre Tonfasssung. Die zweite Version ist in dieser Hinsicht "entschärft", ohne jedoch den Film mit seinem nichtssagenden neuen Titel im Charakterbild zu verändern. Die 360m S-8-Schnittfassung "Laßt uns töten, Companeros" von UFA-Film hat den ursprünglichen deutschen Ton, den

"Kneipen-Jargon". Im Anschluß an diese Aufstellung stellen sich folgende Fragen:

1. Wer ist konkret verantwortlich zu machen für die Verfälschungen an den genannten Filmen im Zeitraum 1979/80?
2. Warum wurden oben aufgeführte Filme verändert?
3. Wie sind diese beschriebenen Veränderungen mit dem Urheberrecht vereinbar?
4. Wie ist es mit dem Jugendschutz vereinbar, wenn Filme für ein erwachsenes Publikum nach einer Manipulation Kindern und Jugendlichen vorgesetzt werden, aus (jurist.) "niederen Beweggründen" nämlich Geschäftemacherei?
5. Wer war im Zeitraum 1979/80 bei der FSK tätig und kann Auskünfte geben?
6. Existieren jene angeführten Filme auf irgendwelchen Bildträgern noch in der deutschen Ursprungsfassung?

Achim Danz

†

Paul Henreid ist tot - aber als Victor Lazlo im Film "Casablanca" wird er weiterleben.1942 unsterblich gemacht vom Regisseur Michael Curtiz.
Der als Paul Georg Henreid, Ritter von Wasel-Waldingau, am 10. 1. 1908 in Triest geborene, in Wien ausgebildete Sohn eines österreichischen Barons, der die Aura des Aristokraten alter k.u.k. Tradition hervorragend in die Neue Welt hinüberzuretten wußte, wurde im Hollywood der vierziger Jahre zum Inbegriff des Liebhabers alter europäischer Schule.
Die fünfziger und sechziger Jahre verzeichnen noch manche Rolle für ihn. Mantel- und Degenabenteuer ebenso wie Piratenstücke.Er arbeitete außer mit M. Curtiz mit Regisseuren wie William Dieterle, Stanley Donen oder John Sturges. Aber nie mehr war er so unabdingbar sich selbst treu wie in "Casablanca". Am Sonntag, den 29. März 1992 erlag er einem Herzversagen.

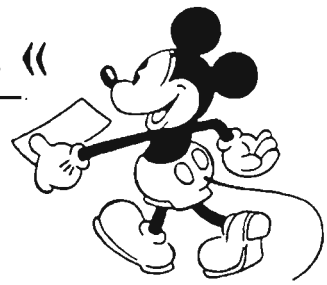
* * * * * * *

Der französische Musikfilmkomponist Georges Delerue starb mit 67 Jahren am 24. März 1992 in Los Angeles (USA). Er schrieb die Musik für so bekannte Filme wie: "Der Schakal","Jules und Jim", "Viva Maria" und "Platoon".

* * * * * * *

Der ehemalige Schauspieler und US-Senator George Murphy ist mit 89 Jahren am 6. Mai 1992 in seinem Haus in Palm Beach (Florida) gestorben. Er spielte in 55 Filmen - mit Judy Garland, Gene Kelly und Ronald Reagan.

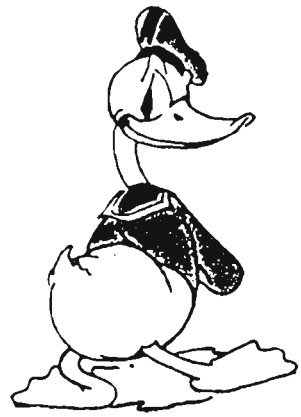
»Cartoons«



MICKEY'S CIRCUS

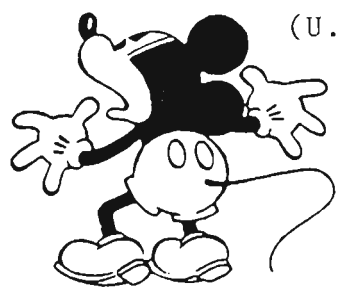
(W. Disney, USA 1936)

Mickey Mouse präsentiert als Direktor seiner bunten Zirkuswelt einmalig sehenswerte Darbietungen. Demzufolge herrscht natürlich großer Publikumsandrang und die jungen Zuschauer (sämtlich bestehend aus Mäusekindern) strömen voller Erwartungen in das große Zelt hinein.



Die Eröffnungsnummer wird dann gleich zum Horrortrip für Donald Duck, der mit seiner urkomischen Seehunde-Dressurnummer zwar tosenden Beifall erntet, dies aber nur, weil er selbst ständiges Ziel peinlichster Zwischenfälle dabei ist. Besonders ein ganz junger Vertreter seiner Art macht dem lieben Donald zu schaffen, indem er stets hinter den Fischen im Korb seines Meisters her ist, die ja eigentlich auch nur zur Belohnung für sorgfältig ausgeführte Kunststücke gedacht waren. Höhepunkte seiner Wut erreicht der gestreßte Donald bei einer Musiknummer, in der die Seehunde auf verschiedenen Tröten ein kleines Ständchen bringen sollen. Dem Chaos ist er nun nicht mehr gewachsen. Zudem steht das undankbare Publikum zweifellos auf der Seite der Tiere. Bald stürmen dieselben den Fischkorb, den der eifrige Dressurmeister zwar verbissen an sich reißt; doch gleich darauf ist er begraben unter der Gewalt der meuternden Tiere.
Dem nicht genug landen Donald und der herbeieilende Zirkusdirektor auch noch gleich auf dem Hochseil, wo eine drollige Fahrradnummer und Sabotageversuche der sensationshungrigen Zuschauer für neue Lachsalven sorgen. Nach sehr akrobatischen Glanzleistungen werden die beiden "Zirkus - Profis" dann auch noch unter Strom gesetzt und schließlich endet das Fiasko im gottlob wassergefüllten Bassin der Seehunde, wo sich Donald laut schreiend in Siegerpose zeigt - bis ein Fisch in seinem Schnabel landet und seine Begeisterung dämpft.

(U. Brengel)



TESTBEDINGUNGEN:

Projektor: Bauer T 610 Stereo
Lampe: 150 Watt Osram HLX
Projektionsentf.: 7,00 Meter
Betrachtungsabstd.: 4,60 Meter
Proj. Bildbreite: 1,80 Meter
Bildformat: Normalbild
S8, FARBE, MAGNETTON (ORIGINAL)

TESTERGEBNISSE:

Bildqualität: gut
Bildschärfe: sehr gut
Bildstand: gut
Tonqualität: zufriedenstellend
Filmmaterial: Polyester

Filmlänge:
7 Min. 4 Sek. (46m)

»Der Techniktip«

Heute:

QUIETSCHENDE TONSPUREN BEIM ELMO GS 1200 oder BEAULIEU 708 EL

Man kennt es - die neue Komplettfassung morgens mit der Post erhalten, zusammengeklebt und vorsichtshalber mit Freon gereinigt wird zum erstem Mal in den zuvor gereinigten Projektor gespannt. Nach wenigen Metern geht es dann los. Ein schrilles Quietschen, das sich sogar im Lautsprecher noch verstärkt.

DIE URSACHE...
Ist ganz schnell erklärt.Durch die neue Oberfläche des Schichtträgers, über welche die Andruckstifte schleifen, werden diese, da sie in ihren Führungen ziemlich viel Spiel aufweisen zum Schwingen gebracht. Nun kann man aber nicht den Film 10-15 mal laufen lassen. Dann wäre er nämlich eingeschliffen und das Quietschen hört von selber auf.
DIE ABHILFE...
ist vielleicht nicht ganz elegant aber sehr wirkungsvoll. Man nimmt ein Stück Tesafilm und klebt es beim Beaulieu oben auf die Abdeckung des Andruckteils, durch das die vier weißen Stifte mit Splintringen gehalten werden. Wichtig ist, daß die beiden Enden des Tesafilms lose auf den Stiften aufliegen, damit diese keinen verstärkten Andruck erhalten. Nun werden diese Stifte durch den Tesafilm, welcher wie eine Blattfeder oben auf ihnen liegt festgehalten. Ein Schwingen ist praktisch unmöglich.
BEIM GS 1200...
ist es nicht ganz so einfach. Zuerst löst man die beiden Imbusschrauben mit denen das grüne Kunststoffteil, welches die grüne Gummi-Andruckrolle trägt befestigt ist. Vorher aber unbedingt die Stellung auf der Achse markieren. Um die Schrauben besser lösen zu können am besten die Lichttonlampe herausnehmen. Nachdem das oben genannte Teil von der Welle abgezogen ist liegt der Käfig mit den vier Andrucksstiften frei. Jetzt greifen wir wieder zum Tesafilm und kleben ihn zunächst oben auf die herausragenden Stifte. Danach drücken wir den Käfig von Hand herunter bis die Stifte oben voll herausragen. In diesem Zustand biegt man den Tesastreifen um und klebt ihn seitlich am Käfig fest.Die andere Seite des überstehenden Streifens schneidet man ab und läßt den Käfig wieder nach oben rutschen. Jetzt drückt man den Käfig ein paar mal herunter um zu sehen ob der Tesafilm oben auf den Stiften hält und diese nicht in ihrem Federweg behindert. Zum Schluß montiert man die Andruckrolle nach vorher angebrachter Markierung.

Meine Projektoren laufen schon seit längerer Zeit ohne Probleme und keine Komplettfassung, kein Trailer quietscht mehr. In diesem Sinne "allzeit gut Licht".

Thomas Knappstein

16. DORTMUNDER FILM- UND SCHALLPLATTENBÖRSE

Am 16.2.92 war für Deutschlands Filmbörsenbesucher der Winterschlaf vorüber: Dortmund eröffnete als erste Stadt die Filmbörsensaison 1992 mit der Film- und Schallplattenbörse, die diesmal wieder im Goldsaal abgehalten wurde.
Eine Winterpause war es in diesem Jahr eigentlich weniger,hatte Karl Heinz Ress doch erst Anfang Dezember 1991 die letzte Börse in Dortmund veranstaltet. Der frühe Auftakt hatte jedoch seinen Grund: Westfalenhallen-Veranstalter Manfred Peters plant in diesem Jahr vier Filmbörsen, wobei jeweils eine Tages- und eine Zweitagesbörse im Wechsel stattfinden sollen.Die Doppelmeetings werden dann im Gegensatz zu der jetzigen Veranstaltung in der Westfalenhalle 2 ausgerichtet, um vor allen den Schallplattenanbietern genügend Platz zur Präsentation ihrer Kollektionen zur Verfügung stellen zu können. Doch zurück zur Börse vom 16.2.: Nach Zahlung der obligatorischen 5.- DM Eintrittsgebühr fand sich der Sammler schnell wieder in der vertrauten, und wohl auch bewährten Umgebung des Goldsaals zurecht, wenngleich dieser auch während des Jahreswechsels etwas umgebaut worden war.
Die angebotenen filmischen Kostbarkeiten reichten wieder vom klassischen Plakatstock über Autogramme bis hin zu Filmkopien in verschiedenen Formaten. Hierbei dominierten allerdings eindeutig die Super-8 Kopien.Dennoch war das Angebot nicht so groß wie auf vergangenen Börsen in Dortmund. Auch die Abstinenz von gewerblichen Anbietern war leider zu beklagen. Bezogen auf den Super-8 Sektor muß angemerkt werden, daß das Angebot und die Titelauswahl diesmal nicht sonderlich attraktiv waren. Echte Raritäten gab es eigentlich kaum zu ergattern; einzige Ausnahme: Der Marketing Dreiteiler von "Kampf der Welten", wobei der Preis hierbei bei 450.- DM lag, und damit den damaligen Neupreis der Kopie entsprach. Aber: Auch diese Kopie fand ihren neuen Besitzer, und so hatte sich der Weg nach Dortmund für einige Sammler mit Sicherheit doch wieder gelohnt. Und für alle Sammler, die nicht gleich fündig wurden, bot die neugestaltete Cafeteria des Goldsaals Platz zum Small-Talk.Denn auch das soll einmal festgehalten werden: Filmbörsen leben gerade in der heutigen Zeit nicht nur vom Ankauf, Verkauf und Tausch, sondern stellen vor allem Kommunikationszentren für Sammler dar. Wo sonst hat man Gelegenheit filmspezifische Informationen mit derart vielen Sammlern in persönlicher Atmosphäre auszutauschen (abgesehen natürlich vom Lumiere Filmsammlertreffen in Alsfeld)?
Zusammenfassend sollte man festhalten, daß die frühe Veranstaltung in Dortmund zwar ihren Reiz hatte, in Bezug auf das Super-8 Angebot jedoch deutlich unterhalb der vorhergegangenen Veranstaltungen anzusiedeln war. Bedenken sollte man hierbei aber auch die Tatsache, daß Filmbörsen mittlerweile wie Pilze aus der Erde schießen und oft nicht das halten, was sie vorher in Inseraten versprechen. Angesichts dieser Entwicklung und der neuen Konkurrenzsituation hat die Dortmunder Film- und Schall-

plattenbörse inzwischen ein beachtliches Anbieter- und Besucherpotential vorzuweisen, daß aber zum großen Teil eben auch schallplattenorientiert ist. Am 23. und 24. 5. 1992 soll es dann in der Westfalenhalle 2 mit einem der bereits erwähnten Doppelmeetings weitergehen.

Elmar Hachen

3. ESSENER FILMBÖRSE

Am 29. 3. 1992 fand in Essen wieder einmal die Kino- und Filmbörse im Saalbau statt.
Wie schon bei vorherigen Veranstaltungen strömten die Filminteressierten nur so in den Saalbau, was wiederum auf eine wirklich gute und umfangreiche Werbung des Veranstalters zurückzuführen sein dürfte. Bei der heutigen Zahl an Film- und Kinobörsen ist "Promotion" einfach unerläßlich damit Besucher und auch Aussteller, die ja oft weite Anreisewege in Kauf nehmen, auf ihre Kosten kommen.
Es herrschte eine drangvolle Enge, da der Saal eigentlich für die große Anzahl an Aussteller und Besucher einfach viel zu klein ist. Die Gänge zwischen den Ausstell-Tischen sind viel zu eng und wenn man an einem Tisch stehen bleibt, um sich das Angebot anzuschauen, entsteht hinter einem direkt ein Stau und wie Sie sich sicher vorstellen können, war ich nicht der einzige, der hier und da stehen blieb, um das Angebot der Aussteller zu begutachten. So lief in den meisten Gängen gar nichts mehr und die Börse wurde zu einem einzigen "Superstau". Die ohnehin schon bei Börsenbeginn schlechte Luft wurde mit zunehmender Dauer auch nicht besser, so daß sich der Veranstalter ernsthaft überlegen sollte wie man hier Abhilfe schaffen kann.
In Sachen Schmalfilm bot sich dem interessierten Besucher ein breites Angebot. Es reichte von S/W-Kurzfassungen ohne Ton bis hin zur Komplettfassung von "Meuterei auf der Bounty". Die Schmalfilmaussteller kamen von fast überall her (Köln, Frankfurt) um hier ihr Geschäft zu machen. Es wurde gekauft, verkauft und getauscht und selbst in 35mm war die ein oder andere Kopie im Angebot.
Fazit: Essen ist wirklich eine Reise wert und ich werde sicher bei der nächsten Börse im Herbst wieder mit dabei sein.

Peter Frankenheim

FILMBÖRSENTERMINE

Nachfolgend in zeitlicher Reihenfolge die Börsenveranstaltungen für das laufende Jahr 1992, die wir in Erfahrung bringen konnten. Zum Teil stehen die genauen Tage noch nicht fest. Sobald wir die exakten Daten haben werden wir diese bekanntgeben. Nun die Termine:

> **Duisburger Filmsammlerbörse** (Mercatorhalle) am **24. Mai 1992**

> **Dortmunder Film- und Schallplattenbörse** (Westfalenhalle 2) am **23. und 24. Mai 1992**

> **Cine photo bourse europeenne** im "Chalet Mierschenbierg" in Mersch, Luxembourg, rue de Colmar Berg. Sie findet statt am **5. Juli 1992** in der Zeit von 10 - 17 Uhr

> **Dortmunder Film- und Schallplattenbörse** (im Goldsaal der Westfalenhalle) am **27. September 1992**

> **Kölner Filmsammlerbörse** (Stadthalle Köln Mülh.) im **Sept. 92**

> **15. Frankfurter Filsammlermarkt** am **3. Oktober 92**(Filmmuseum)

> **Düsseldorfer Filmsammlerbörse** (Kolpinghaus) im **Oktober 1992**

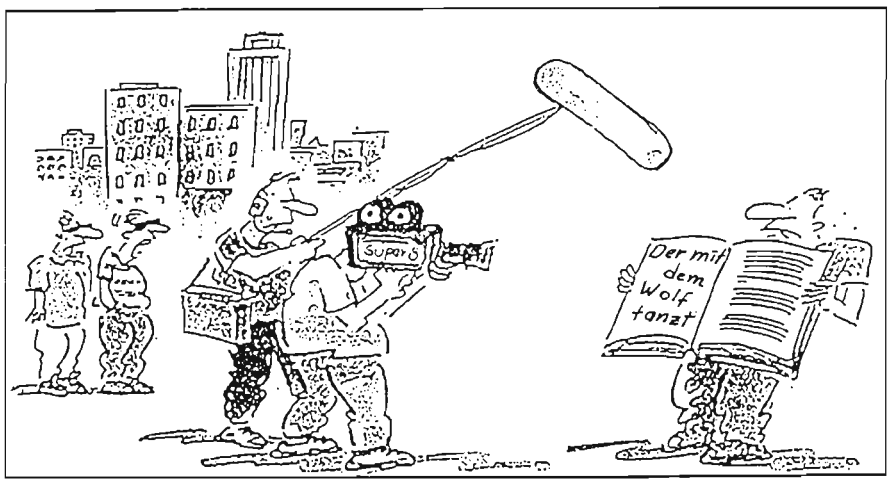
> **Essener Filmsammlerbörse** (Saalbau/Hyussenallee) im **Okt. 1992**

> **Duisburger Filmsammlerbörse** (Mercatorhalle) im **November 1992**

> **Dortmunder Film- und Schallplattenbörse** (Westfalenhalle 2) am **5. und 6. Dezember 1992**

> **Dortmunder Filmsammlerbörse** (Gaststätte Stimmgabel) **Dez. 92**

Die Schmunzelecke



„Sie verfilmen gerade das Buch!"

» *SELBERFILMER* «

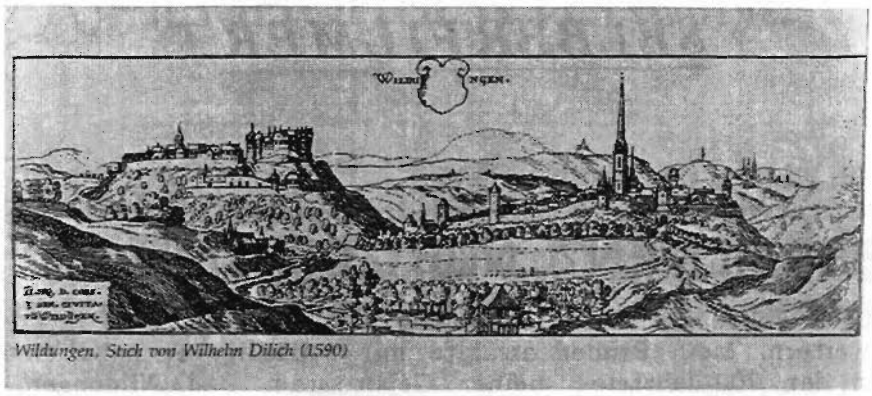
SELBERFILMEN? NUR ZUM TEIL!

Eigentlich wollte ich meine Sammlung nur um einen mich interessierenden Film erweitern. Mein Bruder erzählte mir beiläufig, er habe einen 35mm-Film von der 700-Jahrfeier meiner Geburtsstadt Bad Wildungen, den eine Filmgesellschaft 1949 gedreht hat. Da wir beide nicht die Möglichkeit haben 35mm-Filme zu projizieren, kam mir die Idee einige S8-Kopien ziehen zu lassen. Ich ging davon aus, daß es sich um einen fertig bearbeiteten Film handele. Ich schickte den 35mm-Film - es waren etwa 200m schwarz-weißer Nitrofilm - zu Andec Filmtechnik, um S8-Kopien ziehen zu lassen.

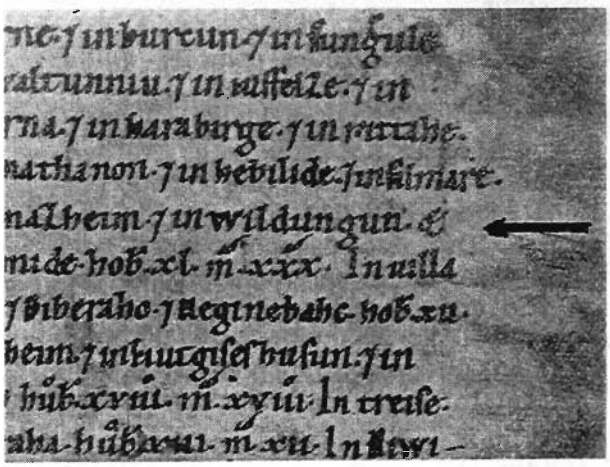
Als ich mich bei Andec telefonisch nach den Kopiermöglichkeiten erkundigte, sagte mir Herr Draser, es handele sich um völlig unbearbeitetes Aufnahmematerial, das man so nicht vorführen könne. Nun hatte ich die Sache einmal angefangen und wollte sie auch zu Ende führen. Ich ließ also ein 16mm-Internegativ und eine Arbeitskopie anfertigen. Die Arbeitskopie zeigte nach jeder Einstellung helle Bilder; die Umlaufblende blieb anscheinend geöffnet stehen. Weiterhin waren noch die Klappen drin und die Szenen folgten nur in der Reihenfolge des Abdrehens. Die 16mm-Arbeitskopie mußte nun geschnitten, die unbrauchbaren Teile herausgenommen und die brauchbaren in eine sinnvolle Reihenfolge gebracht werden. So entstand ein durchaus ansehbarer Film von etwas über sechs Minuten Dauer.

Leider hatte dieser Film weder einen Anfang noch einen Abschluß. Der Betrachter erfuhr nichts über den Sinn des Festaktes und die Bedeutung des Festzuges, der Szenen aus der Stadtgeschichte darstellte. Es mußte also eine Einleitung und ein Abschluß auf 16mm-sw-Material nachgedreht werden. Für die Einleitung wurden historische Dokumente, alte Stiche und Gemälde fotografiert, um auf der Titelbühne als Vorlage zu dienen. Außerdem brauchte ich Fotos der Stadt zur Zeit der Filmaufnahmen. Die nachgedrehten Aufnahmen sollten so wirken, als seien sie 1949 entstanden. Deshalb durften auch keine Menschen, Tiere, Autos etc. vorkommen. Die Standzeiten wurden nach dem notwendigen Kommentar errechnet.

Stich von Merian (1650)



Wildungen. Stich von Wilhelm Dilich (1590)

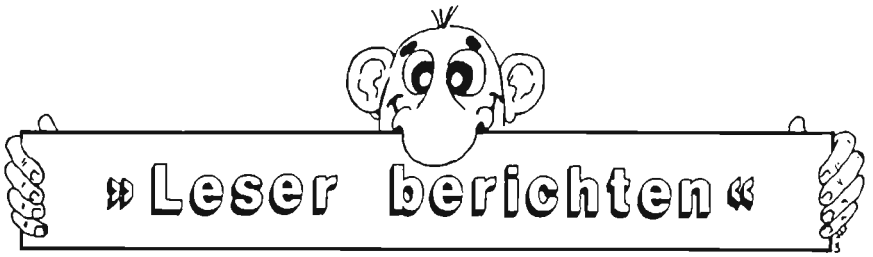


Von diesem nachgedrehten Film mußte nun auch ein Negativ gezogen werden. Nach der Arbeitskopie wurde in der Kopieranstalt der Negativschnitt vorgenommen und mit dem Negativ des nachgedrehten Films zusammengeschnitten. Von diesem Negativ wurden dann die fertigen Kopien auf 16mm und S8 gezogen.

Das Originalmaterial von 1949 enthielt natürlich keinen Ton. Die Rede des damaligen Ministerpräsidenten von Hessen läßt sich auf keine Weise zurückholen. Es ist also besser auf eine Simulation von O-Ton zu verzichten. Ein guter Kommentar ist aber unbedingt notwendig. Er wurde von uns sorgfältig ausgearbeitet. Da an den kommentarlosen Stellen der fehlende O-Ton auffällt, muß auch Musik unterlegt werden. Mittelalterliche Musik und Musik aus der Zeit der Renaissance wurde von uns gespielt und aufgenommen. Es war notwendig, die Musik selbst zu produzieren, weil der Film auch öffentlich vorgeführt werden sollte. Das ist inzwischen mit großem Erfolg in Bad Wildungen geschehen.

Karl Hugo Leonhardt

700 Jahre Wildungen
Ein Film über die 700-Jahrfeier von Bad Wildungen im Jahre 1949
9 Minuten sw-Tonfilm, 24B/s
Kameramann: Herr Plagge von "World in Film", Frankfurt
Einleitung gedreht von Klemens Becker und Karl Hugo Leonhardt
Schnitt: Klemens Becker
Text und Sprecher: Karl Hugo Leonhardt
Musik: Sebastian Leonhardt (Gitarre) und
Renaissance-Ensemble Halver, Leitung: Karl Hugo Leonhardt



WAS ES SO ALLES GIBT
(FILMABEND MAL ANDERS)

Stellen Sie sich einmal vor, Sie sitzen im Kino und Ihr Nebenmann hält ein mobiles Telefon in der Hand. Dieses Telefon besitzt dann auch noch die Dreistigkeit mehrmals während der Vorstellung zu läuten, was den Betreiber dazu veranlaßt von seinem Platz aufzustehen, hinauszugehen und nach einer Weile zurückzukommen. Nun, ganz so schlimm habe ich es nicht erlebt, aber dennoch möchte ich Ihnen berichten was es so alles gibt!
Vor einiger Zeit war ich zu einem Filmabend eingeladen - von Jemanden der ein Heimkino sein eigen nennt. Mein erster Eindruck war recht positiv. Es ging treppab zu einem Kellerkino. Auf einem Sims rechts neben der Treppe waren einige ausrangierte 8- und 16mm-Projektoren aufgestellt, sowie einige Super-8 Kameras, die mit einiger Sammlerleidenschaft zusammengetragen zu sein schienen. Auch eine alte 600m-Spule für das 35mm-Format zierte die hell gestrichene Wand. Im Foyer waren Filmplakate aufgehängt und ein Stapel bunt bebilderter S-8-Schachteln liessen auf eine stattliche Filmsammlung schliessen. Doch das waren leider nur Attrappen. Meine große Enttäuschung stellte sich ein als die Tür zum Kellerkino geöffnet wurde. Ein Blick auf die Leinwand genügte schon. Sie bestand aus einem gespannten Betttuch, was ja bekanntlich einen Großteil des Projektionslichtes schluckt. Allerdings war die "Leinwand" kaschiert, was wiederum auf Kenner-Praxis schließen ließ. Der Bauer-Projektor T525 war leider links von der Eingangstür plaziert und konnte daher nur schräg auf das Bettuch projizieren. Der Lautsprecher war hinter der Leinwand unsichtbar angebracht. Es soll sich um einen einfachen Autolautsprecher gehandelt haben, der direkt mit dem Projektor verbunden war. Der Ton war auch danach - dünn und brummig. Zum Sitzen waren richtige Kinostühle aufgestellt, aber bei allem Respekt, Kino-Feeling konnte sich dennoch bei mir nicht einstellen.
Dies wurde dann noch durch die Vorführung untermauert. Sie begann mit Dias aus dem letzten Urlaub und als besondere Attraktion für den Filmliebhaber wurden noch einige Dias aus dem Frankfurter Filmmuseum gezeigt. Die ausgewählte Begleitmusik, die von einem einfachen Radiorekorder abgespielt wurde stand leider in keinem Zusammenhang mit Film und Kino. Nach den Dias kam endlich das, wozu ich eingeladen war - die Filmvorführung. Zuerst ein paar unscharfe englische Werbetrailer, die in schönem Dunkel vom Bettuch flimmerten. Danach die 120m-Fassung von "Flucht ins 23. Jahrhundert" und als Hauptfilm die 240m-Fassung von "Die Akte Odessa". Das war es dann auch schon. - Doch halt, über das "Letzte" habe ich ja noch gar nicht berichtet! Besagter Filmfreund schien wohl ein Meister im Telefonieren zu sein. Hatte er doch tatsächlich sein mobiles Telefon mit ins Kino genommen und die schier erwünschten Anrufe kamen zu hauf.
Ja, nach so einem Erlebnis freut man sich wieder auf die Filmabende bei Harald Nentwich oder Ulrich Kraft sowie bei allen anderen, die unserem schönen Hobby frönen. So möchte ich meinen Erlebnisbericht mit folgendem Reim beenden: **"WAS UNS DEN ALLTAG SCHÖNER MACHT IST HEIMKINO MIT SUPER-8!"**

Wilfried Kurz

SUPER-8 AUTOKINO

An einem Samstag im Wonnemonat Mai erhielt ich Besuch von ein paar Freunden. Im Laufe des Abends kamen wir auch auf das Thema Urlaub zu sprechen. Natürlich wollten sie die Urlaubsfilme gern sehen. Eigentlich kam mir dies sehr ungelegen, da ich keine passende große Leinwand zur Verfügung hatte. Nun wollte ich meine Freunde aber nicht enttäuschen und hatte eine gute Idee.

Wir luden den Projektor ELMO GS 1200 incl. Netzkabel sowie die entsprechenden Filme ein und fuhren los. An einer Tankstelle versorgten wir uns noch mit etwas Eß- und Trinkbaren. Was wir jetzt noch benötigten war eine weiße und vor allem saubere Hauswand. Nach kurzer Suche fanden wir auch eine Passende und ich baute den Projektor auf dem Autodach auf. Das Netzkabel wurde mit einer Steckdose (??) verbunden und die Vorführung konnte praktisch beginnen. Jetzt fehlte nur noch die passende Musikuntermalung aus dem mitgebrachten Kassettenrekorder. Eine entsprechende Tonkassette machte auch dieses noch möglich. Nun ging es entgültig los.... Meine Freunde staunten und konnten es nicht fassen. Ein Riesenbild von 3 X 6m und dazu ein Superton in Dolby-Stereo. Einige Spaziergänger schauten etwas verwundert und auch verunsichert zu uns herüber. Eine Filmvorführung im Freien - ohne Stromanschluß? Wie war so etwas nur möglich? Des Rätsels Lösung: Nun, ganz einfach! Ich hatte einen sogenannten Spannungswandler (12 Volt Eingang und 220 Volt Ausgang) im Auto.
Mein Tip daher an dieser Stelle: Machen Sie doch auch einmal "SUPER-8 AUTOKINO" im Freien.

Ralf Wornast

FFR Film

Versendung von
Schmalfilm Artikel aller Art.
Wenn Sie mehr über uns wissen wollen, fordern Sie unser Informations-Material an

**Ralf Wornast Limburger Str. 53,
6270 Idstein/Ts, Tel. 0 61 26/7 13 12**

JETZT NEU! VERBESSERTE QUALITÄT

**HIER IST DIE PREISWERTE ALTERNATIVE
ZU PROFESSIONELLEN FILMLEINWÄNDEN!!**

JETZT NEU! VERBESSERTE QUALITÄ

Coburgs Kunststoffhaus

STRAACO

GROSS- UND EINZELHANDEL
IN PLASTIC-ERZEUGNISSEN
JALOUSIEN · GARDINENLEISTEN
SPRINGROLLO

Postfach 30 27 · Tel. (09561) 94130
8630 COBURG

Filmleinwand 180cm breit je lfm 38.- DM
Filmleinwand 200cm breit je lfm 48.- DM

Auf Wunsch fertigen wir die Leinwand als Spring- oder Seitenzugrollo. Dabei sind Breiten bis max. 350cm möglich. Die maximale Höhe beträgt 190cm. Wahlweise Wand- oder Deckenbefestigung. Preise und Qualitätsmuster auf Anfrage!

Coburgs Kunststoffhaus

STRAACO

GROSS- UND EINZELHANDEL
IN PLASTIC-ERZEUGNISSEN
JALOUSIEN · GARDINENLEISTEN
SPRINGROLLO

Postfach 30 27 · Tel. (09561) 94130
8630 COBURG

ORWO - ODER ORIGINAL-BESPURUNGSBAND (WOHER?)

Zu Beginn des Wirtschaftswunders, also so um die Mitte der fünfziger Jahre, war die Entwicklung so weit gediehen, daß man nun auch für den Hausgebrauch preiswerte Tonbandgeräte anbieten konnte. Zuvor standen derartige Maschinen nur in Rundfunkhäusern und waren für "Otto Normalverbraucher" zu teuer, zu groß und zu schwer. Man arbeitete in den Studios noch mit der Geschwindigkeit 76 cm/Sek., was bedeutete, daß jede Sekunde ein dreiviertel Meter Band an den Tonköpfen vorbei sauste. Erst als es gelang, dank besserer Tonträger die Bandgeschwindigkeit auf 38 cm zu halbieren, ja als man sogar mit 19 cm und dann mit 9,5 cm/Sek. noch eine sehr gute Tonqualität erreichte, war es möglich, in dieser Technologie Geräte anzubieten, die relativ klein, kompakt und vor allem erschwinglich waren.
Das ursprünglich angebotene Bandmaterial hatte samt und sonders Acetatfolie als Schichtträger, egal ob der Hersteller Agfa oder Ampex, BASF oder 3 M hieß. Doch die Acetatfolie hatte einige gravierende Nachteile: Sie war hygroskopisch und damit nicht resistent gegen Feuchtigkeit. Unter Feuchtigkeitseinfluß verzog sich das Band und wurde wellig. Beim Umspulen, also im schnellen Vor- und Rücklauf, wurde es durch zu starkes Abbremsen überdehnt, was zum Jaulen der entsprechenden Passage führte. Darum suchten die Bandhersteller nach einer besser geeigneten Folie, die auch bald aus den Entwicklungslabors kam (Ludwigshafen 1944 Luvitherm). Fortan verwendeten Bandhersteller allesamt, wegen seiner vielen Vorteile, nur noch das neue Material. Nur zwei Firmen blieben ganz oder teilweise dem Acetatband treu: Agfa, weil es bei den Filmern einen Markt für dieses Produkt sah und ORWO. Letztere allerdings nur, weil ihr das Know How und auch das Kapital für die Einführung und Fertigung eines solchen hochwertigen Produktes fehlte. Die Bürger der ehemaligen DDR und anderer Ostblockstaaten mußten sich deshalb mit diesem veralteten Band behelfen, weil bekanntlich in einem Paradies, auch in einem sozialistischen, alles so bleibt, wie es seit jeher ist.
Agfa dagegen produzierte das mehrfach verbesserte Band nur noch zur Filmbespurung, denn einmal mit dem Film fest verbunden, waren die beschriebenen Mängel beseitigt. Für die Tonbandler dagegen fertigte man hochwertiges Bandmaterial auf PVC- und Polyesterbasis.
Im Jahre 1983 stellte Agfa die Produktion von Bespurungsband wegen der stark zurückgegangenen Nachfrage ein, nicht aber ohne vorher die Abnehmer, Split- und Bespurungsbetriebe, davon in Kenntnis zu setzen. Somit war genügend Zeit, die Lieferwünsche Agfa bekannt zu geben. Diejenigen, die dem chemischen Film auf Jahre hinaus Chancen einräumten, bevorrateten sich mit großen Mengen. Wieder andere, denen das finanzielle Risiko zu groß war, hielten sich vornehm zurück. Ihnen ging das Material schnell aus. Dies führte dazu, daß bei immer weniger Anbietern immer mehr Kundschaft Schlange stand. Die Preise stiegen sehr drastisch. Man muß Heu machen, solange die Sonne scheint. Nach diesem Motto langten einige schwarze Schafe kräftig zu. Trauriger Höhepunkt dieser Entwicklung war dann im Frühjahr 1991 der Diebstahl bei der Firma Berola, bei dem Tonspur im Verkehrswert von DM 300.000,- entwendet wurde.

Fred Knöferl

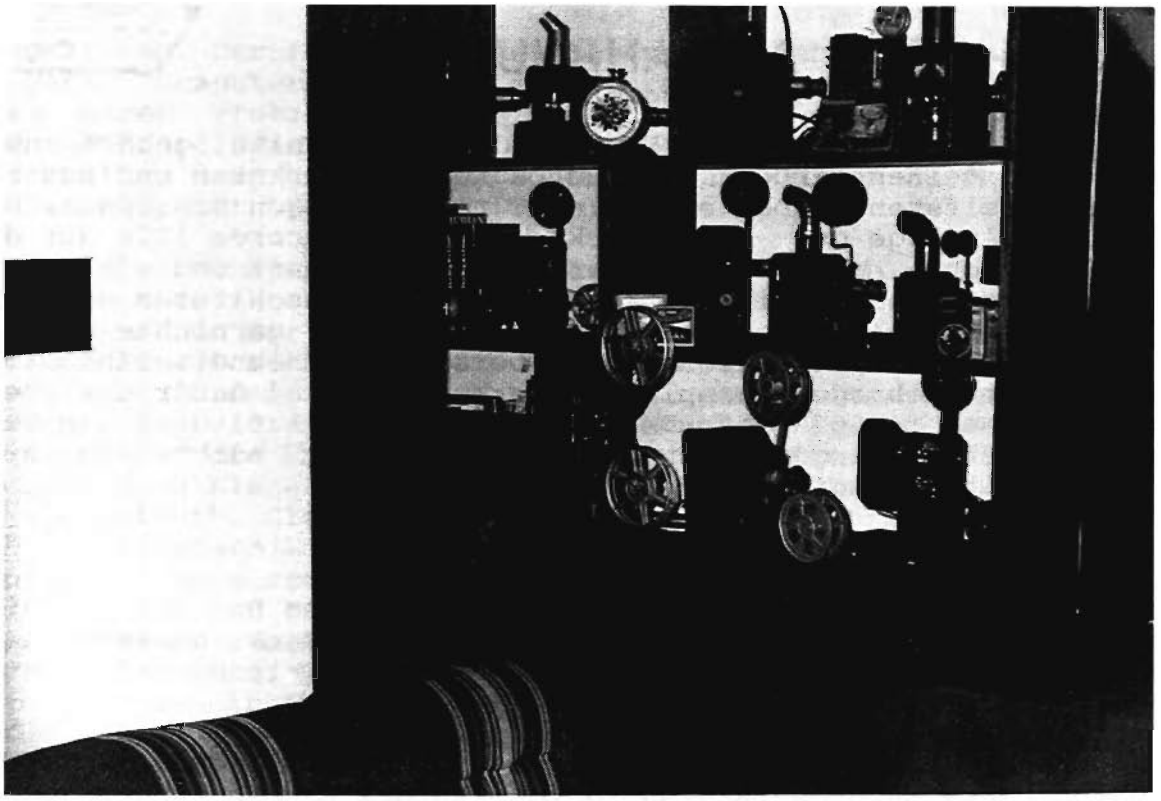
FORTSETZUNG IN DER NÄCHSTEN AUSGABE

"LATERNA MAGICA"

Weihnachten im Jahre 1936 machte ich als Jugendlicher meine erste begeisternde Bekanntschaft mit einer einfachen "Laterna Magica" und zwölf bunten Glasschiebebildern. Der Projektor war schon mit einer normalen Glühbirne ausgestattet - also ein großer Fortschritt gegenüber der vorhergehenden Petroleumlampe mit dem müden Licht. Mit großer Freude habe ich an den langen Spätherbst- und Winterabenden auf einer weißen Tischdecke die schönsten Vorführungen bei Eltern, Geschwistern, Verwandten und Freunden gezaubert.Mein Vater, von Beruf Elektriker, war selbst ein Freund des Heimkinos und unterstützte nach Möglichkeit meine Liebhaberei. So besaß ich zwei Jahre später eine "Laterna Magica" mit Handkurbel - Kinematograph für kurze 35mm-Kinofilm-Aus-schnitte. Diese Nitrofilme ohne Titel hatten keine komplette Handlung, aber es bewegte sich schon einiges. Während der Kriegszeit, als es nichts zu kaufen gab konnte ich durch einen Glücksfall in einer "Tauschzentrale" meine gut erhaltene Ziehharmonika gegen einen 16mm-Noris-Projektor mit Motorantrieb und einer reichhaltigen Sammlung gut erhaltener Zeichentrickfilme tauschen. Diese S/W-Stummfilme hatten mit Titel schon eine abgeschlossene Handlung z.B. "Peterles Abenteuer", "Bimbo und der Autodieb", "Fritz und Fratz" u.s.w. Das Glück schien für

Teilansicht der Leinwand-Seite

Teilansicht der Projektor-Kabinenseite



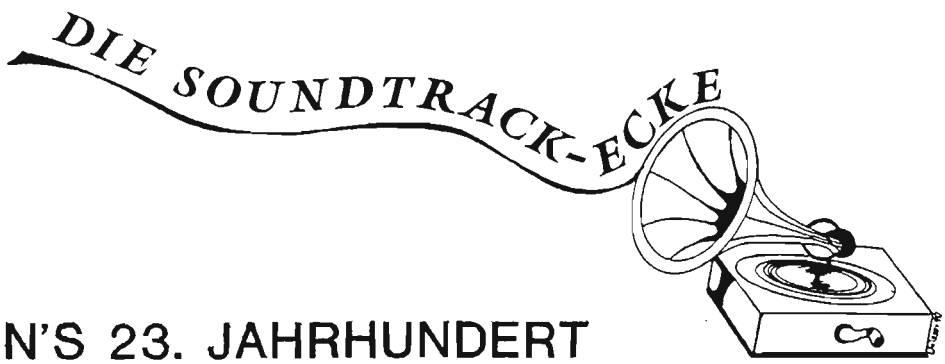
mich vollkommen zu sein. Durch das tragische Kriegsende verlor ich leider meine komplette Heimkino-Ausrüstung. Nach längerer Zwangspause habe ich in jahrzehntelanger Sammel- und Bastelarbeit mein jetziges Heimkino schon viele Jahre wieder in Betrieb. Seit meiner ersten Bekanntschaft mit den humorvollen und originellen Zeichentrickfilmen bin ich dem Sammeln dieser interessanten Filmsparte bis heute treu geblieben.In meiner Sammlung habe ich neben ausgesuchten neueren Filmen auch ältere Raritäten aus dem In- und Ausland. Eine kleine nostalgische Sammlung "Laterna Magicas" und Abbildungen von seltenen Stücken in meinem Kino geben dem Raum etwas Interessantes und Gemütliches.

Von einer Projektor-Kabine führe ich meine Filme in 3 Formaten vor:

Super-8: Bolex SM8 und Rollei P 8400S-Magnetic
16mm : Siemens 2000 und Foton Elektor-Junior
35mm : Bauer Sonolux II

In den Pausen werden natürlich alkoholfreie Getränke serviert. Jedes "Zeichentrickfeuerwerk" wurde von meinen Gästen mit Begeisterung gewürdigt. Besonders kommen auch meine selbstangefertigten "Einladungskarten" an. Interessierte Filmfreunde sind nach vorhergehender Absprache "Herzlich Willkommen".

Gerhard Roepke



FLUCHT IN'S 23. JAHRHUNDERT

Musik: Jerry Goldsmith

Dieses Werk von Soundtrackgenie Jerry Goldsmith gehört ohne Frage zu seinen farbenreichsten, ausdrucksstärksten und musikalisch reifsten Arbeiten seines reichhaltigen Schaffens. Die kleine Auflage des Soundtracks, die MGM Records 1976 auf den Markt brachte, war in kürzester Zeit ausverkauft und jahrelang rangierte diese Musik auf den Re-Issue-Wunschlisten der Fans ganz oben. Vielen (auch dem Verfasser) blieb garnichts anderes übrig als sich bei diversen Filmbörsen bei Soundtrackhändlern nach einem Gebrauchtexemplar zu erkundigen und dafür dreistellige Summen (100 - 150.-DM) hinzublättern! Auf die zum Teil mangelhafte Klangqualität dieser Tonträger möchte ich hier nicht weiter eingehen.

Fast gleichzeitig (so ein Zufall!) mit der Wiederauflage der Super-8-Komplettfassung durch Derann, ereilte mich die frohe Botschaft, daß die amerikanische Plattenfirma Bay Cities eine CD dieses Klassikers als Re-Issue auf den Markt gebracht hat. Das gibt mir Gelegenheit, dieses "Juwel der Filmmusik" einmal genauer unter die Lupe zu nehmen.

Im Prinzip handelt es sich bei der Musik zu "Flucht" um zwei Soundtracks in einem:Während Goldsmith die Szenen innerhalb der Kuppelstadt mit fremdartigen, sterilen elektronischen Klängen unterlegt, verwendet er bei den Szenen außerhalb normales Orchester. Aber selbst hierbei ist der Klang eher fremdartig und nur ganz selten (z.B. beim Liebesthema) entsteht ein reintonales, breitorchestrales Klangbild.

Diese Zweiartigkeit der Musik kommt schon in der Titelmusik ("The dome") deutlich zum Ausdruck: Während man im Film die Kuppeln der Stadt sieht, spielt die Solotrompete das später immer wiederkehrende "Thema der Stadt", das durch seinen chromatischen Stil eine fremdartige, mystische Wirkung hat. Als die Kamera schließlich das Innere das Stadt zeigt werden in der Musik die bereits oben erwähnten sterilklingenden Computerklänge hörbar.

Der zweite Titel "On the circuit" erklingt während des ersten Treffens von Logan und Jessica. Hier spielen die ersten Geigen das Liebesthema, es klingt jedoch seltsam melancholisch, weil die Bratschen gleichzeitig das "Stadtthema" im Pizzicato erklingen lassen, wodurch eine merkwürdige Bitonalität entsteht, die sich im weiteren Verlauf zur Polytonalität ausdehnt. Diese Polytonalität ist es, die die Musik wenig greifbar und dadurch so faszinierend macht. Umso befreiender wirkt dann das "Liebesthema", das im nächsten Titel "The sun" in vollem Orchestersound erklingt, als Logan und Jessica zum ersten Mal die Sonne

erblicken. Der folgende Titel "Flameout" gehört wiederum in die Sparte "Computersound" und ist während der "Erneuerungsszenen" zu hören. Trotz der Kälte und Sterilität die sie ausstrahlt, entbehrt diese Musik doch nicht einer gewissen Originalität, vor allem wenn man sie als Kontrast zur übrigen Musik versteht. Gleiches gilt auch für den Titel "Love shop".

Absoluter Höhepunkt des Soundtracks ist jedoch "The monument", der mit seinen acht Minuten auch der längste ist. Diese Musik ist während der "Entdeckungstour" von Logan und Jessica zu hören, als sie sich durch die wilde Natur nach Washington durchschlagen.Goldsmith benutzt hier ein neues, wiederum polytonales Thema, das die fremdartige und unbekannte Wirkung der neuen Umgebung auf die Protagonisten unterstützt. Die Vielfalt der orchestralen Klangfarben mit denen Goldsmith hier arbeitet ist beispielhaft. Gleichzeitig erklingt die schönste Fassung des "Liebesthemas", als Logan und Jessica Wasser finden. Nicht weniger interessant ist der Titel "Ice sculpture", der während der Szenen im Eis zu hören ist. Besonderer Effekt hierbei ist ein rhythmisches Motiv, das von den Cellisten des Orchesters dadurch erzeugt wird, daß sie mit der flachen Hand auf die Resonanzböden ihrer Instrumente schlagen. Der Finaltitel "End of the city" läßt schließlich noch einmal das wunderschöne "Liebesthema" in ruhigem, breitorchestralem Sound erklingen. Daran schließt sich dann noch ein Bonustitel an, der im Film nicht zu hören war: Eine Quasi-Pop-Version des Liebesthemas - womöglich als zusätzlicher Kaufanreiz gedacht?

Fazit: Eine absolute Meisterleistung auf musikalischem Gebiet, die sich wohltuend von einem gewissen Einheitssound a la Barry oder Williams abhebt, womit ich diese ebenfalls hervorragenden Komponisten natürlich in keiner Weise abwerten möchte. Abwechslung hat aber bekanntlich noch keinem geschadet und vielleicht trägt gerade dieser Soundtrack dazu bei, daß die Musik von Jerry Goldsmith neue Freunde dazugewinnt. Immerhin ist der Verfasser dieses Artikels durch die Musik auf den Komponisten aufmerksam geworden und seitdem ein totaler Fan. Alle Interessenten sollten sich direkt an den Cinema Soundtrack Club wenden und die CD unter der unten angegebenen Bestellnummer ordern.

Gregor Kunz

Flucht in's 23. Jahrhundert (Logan's run) (CD)
Bestellnummer beim Cinema Soundtrack Club, Postfach 52 01 51, 2000 Hamburg 52: CD 23705

ORIGINAL MOTION PICTURE SOUNDTRACK

Hook

Music by **John Williams**

Seit mehr als zwanzig Jahren schon zählt John Williams zu den gefragtesten und begabtesten Filmkomponisten Hollywoods. Obwohl er auch mit schmaler Orchestrierung in hintergründigen Filmen zu begeistern vermag, liegt seine Stärke ohne Frage in der musikalischen Bearbeitung aufwendiger, monumentaler Großproduktionen, deren Bilder nach einem hundertköpfigen Orchester verlangen, mit einem Dirigenten, der alle Register zieht. Steven Spielberg ist bekanntermaßen ein Freund überdimensionaler Produktionen, und so kann man es als einen glücklichen Zufall betrachten, daß sich dieser Komponist und dieser Regisseur 1974 bei Spielbergs Erstling THE SUGARLAND EXPRESS über den Weg gelaufen sind. Seitdem hat Spielberg John Williams mit fast allen Soundtracks zu den Filmen beauftragt, bei denen er selbst Regie geführt hat, zuletzt bei INDIANA JONES AND THE LAST CRUSADE (1989).
Nun ist es also wieder soweit: Spielberg is back! ... Williams is back! Und beide haben noch einen drauf gegeben, könnte man sagen. Entgegen aller Kritikerschelte hat Spielberg meiner Meinung nach mit HOOK, der wohl ungewöhnlichsten Peter Pan-Verfilmung, erneut ein Meisterwerk des Unterhaltungskinos abgeliefert. Darsteller, Kostüme, Masken, Effekte, Ton und Kameraführung... hier wurde an keiner Ecke gespart und das sieht und hört man auch in entsprechend gut ausgestatteten Filmtheatern. Adäquat hierzu ist die Filmmusik. Bombastisch und gefühlvoll, turbulent und witzig, dramatisch und spannend. Alte Williams-Freunde erkennen sofort am ersten Stück der CD, wer hierfür verantwortlich zeichnet. "Prologue" demonstriert dem Hörer das heroische "Peter Pan - Thema" als Eröffnung der CD, ein kleiner Bonus für Fans, denn der Film beginnt mit eher unscheinbaren Klängen.
Daß Williams auch mit moderner Musik keine Schwierigkeiten hat, beweist er im dritten Track "Banning Back Home". Zur Untermalung eines Baseball-Spiels verwendet Williams hier Klänge, die eher an die Kompositionen seines Kollegen Dave Grusin (HAVANA, BONFIRE OF THE VANITIES) erinnern, aber auch das perfekt.
Geheimnisvoll und wunderbar ist das Thema der kleinen Fee Tinkerbell, das wir zum erstenmal im Stück "The Arrival Of Tink and The Flight To Neverland" hören. Es ist die Szene, in der die süße Elfe Peter Banning davon zu überzeugen versucht, wer er ist und wie er seine Kinder retten kann. Als Banning kein Einsehen hat, legt ihn das freche Wesen kurzerhand flach und transportiert ihn unter den anschwellenden Klängen des "Neverland-Themas" ins Nimmerland.
Natürlich hat Williams auch für die anderen Hauptfiguren des Films wieder eigene passende Themen geschrieben. Das gilt für die bösen Charaktere genauso (Captain Hook, Smee). Das rasanteste Thema auf dem Silberling ist ohne Frage das vorletzte: "The Ultimate War", wenn Peter Banning und die Kinder das Piratenschiff entern. Nicht zuletzt möchte ich aber auch noch auf den wunderschönen oscarnominierten Song "When You're Alone" hinweisen, der auf der CD (genau wie im Film) von dem Mädchen gesungen wird, das Bannings kleine Tochter spielt. Es ist anrührend, wie die piepsende Kinderstimme versucht, die Noten zu treffen, während im Hintergrund Williams' Geigen die Gefühle fordern.
Der Soundtrack zu HOOK ist fraglos jetzt schon ein Klassiker. Auf der Oscarverleihung übergangen (im Gegensatz zu der sicher auch sehr guten, jedoch längst nicht so kunstvollen und aufwendigen Williams-Musik zu JFK), wird sie mit Sicherheit einen Ehrenplatz im Herzen aller Williams-Freunde finden. Die Soundtrack-CD mit der beachtlichen Gesamtspielzeit von 75 Minuten und 24 Sekunden ist erschienen bei EPIC SOUNDTRAX unter der Bestellnummer EK 48888, derzeit auch erhältlich in gut sortierten Plattengeschäften. Im Rahmen dieser Veröffentlichung verlost die LUMIERE-Redaktion eine solche CD. Wer eine möchte, sollte folgende Frage richtig beantworten können: **Für welche vier Filmmusiken erhielt John Williams den Oscar?** Eine kleine Hilfe: Dreimal waren es Eigenkompositionen, einmal die Bearbeitung einer vorgegebenen Musik. Die vier Filmtitel bitte auf eine Postkarte schreiben und unter dem Stichwort "**Hook**" bis zum **15. Juni 1992** an die Redaktion einsenden. Geht mehr als eine richtige Lösung ein, wird der Gewinner durch das Losverfahren ermittelt. Mitmachen darf jeder außer der Redaktion und dem Verfasser dieser Zeilen. Viel Glück.

Christoph von Schönburg

* SUPER-8 RETRO *

Flucht in Ketten

(THE DEFIANT ONES). USA 1958. Regie: Stanley Kramer. Buch: Nathan E. Douglas, Harold Jacob Smith. Kamera: Sam Leavitt. Musik: Ernest Gold. Darsteller: Tony Curtis (John "Joker" Jackson), Sidney Poitier (Noah Cullen), Theodore Bikel (Sheriff), Lon Chaney jr. (Big Sam), Cara Williams (die Frau), Charles McGraw, King Donovan, Kevin Coughlin. Produktion: Lomitas Productions, Inc./Curtleigh Productions, Inc. (Stanley Kramer) für United Artists. Prädikat: Besonders wertvoll.

Dieser faszinierende Schwarzweißfilm nimmt sich eines Themas an, das auch nach mehr als 30 Jahren (leider) nichts von seiner Aktualität verloren hat: Rassismus. Neben der Kameraarbeit, die ebenso wie das Drehbuch mit einem Oscar ausgezeichnet wurde, prägt sich vor allem die überzeugende schauspielerische Leistung der beiden Hauptakteure ins Gedächtnis ein.
Ein Remake aus dem Jahre 1985 von David Lowell Rich (mit Robert Urich und Carl Weathers in den Hauptrollen) kam nicht annähernd an Kramers Original heran.
"Zwei Sträflingen, einem Farbigen und einem Weißen, gelingt die Flucht aus einem Arbeitslager. Aber sie sind durch eine Kette aneinandergefesselt; und ihre Situation wird dadurch erschwert, daß 'Joker' Jackson den 'Nigger' Noah verachtet. Zunächst mißlingen alle Versuche, die Kette zu sprengen; und in der gemeinsamen Gefahr kommen beide Flüchtlinge sich näher. Als sie schließlich voneinander befreit sind, opfern sie sich jeweils für den anderen: Joker folgt Noah, als die Frau, die mit ihm fliehen und ein neues Leben beginnen will, Noah in den Sumpf schickt, um einen lästigen Mitwisser loszuwerden; und Noah springt von dem rettenden Zug ab, als Joker die Kraft fehlt, den Zug zu erreichen. Gemeinsam erwarten sie das Suchkommando" (Dieter Krusche: RECLAMS FILMFÜHRER).
Entgegen den Ankündigungen der Fernseh-Programmzeitschriften handelt es sich hier weniger um einen Actionfilm als um einen klassischen, psychologisch angelegten "Schauspielerfilm": Der Streifen lebt von den Konflikten zwischen Tony Curtis und Sidney Poitier; alle anderen Akteure und auch die Fluchtsequenzen sind lediglich Staffage. Eine vernünftige Kürzung solcher Filme hätte ich im Grunde genommen nicht für möglich gehalten. Doch der Cutter dieser Fassung hat das Unmögliche geschafft: Der Dreiteiler enthält das komplette Handlungsgerüst des Kinofilms; in der Regel wurden innerhalb der Szenen leichte Straffungen vorgenommen. Die Szenen mit den Verfolgern wurden auf das Nötigste beschränkt. Schade finde ich jedoch, daß die Lagerfeuer-Sequenz, in der die beiden beim Verspeisen einer Kröte ins Philosophieren kommen, nicht enthalten ist; ebenso die Unterhaltung der von ihrem Gatten verlassenen Frau mit dem fiebernden Joker am Bettrand. Der Kinofilm wartet hier mit einem ungewöhnlichen Szenenübergang auf: Die Frau umarmt Joker, während die Kamera auf das dunkle Fenster schwenkt. Lang-

sam, aber sicher wird es hell. Die Kamera fährt zum Bett zurück, und man sieht, wie Joker (alleine) aufwacht. In der Super-8-Version wurde diese Szene nur angeschnitten.
Eine dieser Szenen hätte in der Kurzfassung wirklich noch Platz gehabt - schließlich fehlen bis zu der auf dem Cover angegebenen Länge noch 45 Meter! Trotzdem: Wer die komplette Fassung nicht kennt, kann sich nicht vorstellen, daß er hier einen unvollständigen Film vor sich hat.
Der gekonnte Schnitt ist übrigens ebenso wie die gute Kopierqualität ein Grund dafür,daß "Flucht in Ketten" teilweise heute noch zu Preisen weit über DM 100.-- gehandelt wird.

Eberhard Nuffer

UFA 466-3/467-3/468-3 3x110m (284m)
SW, Magnetton
Laufzeit: 47 Minuten
Originallänge: 97 Minuten
Dt. Fassung: 95 Minuten

Bildqualität: gut

Bildschärfe: gut; in den Großaufnahmen sehr gut
Bildstand: gut-mittelmäßig
Ton: gut
Bildformat: Normalbild
Material: Acetat (SW)
Schnitt: sehr gut

Take The Money And Run

(Woody - der Unglücksrabe)

USA 1969. Regie: Woody Allen. Buch: Woody Allen, Mickey Rose. Kamera: Lester Shorr. Musik: Marvin Hamlisch. Darsteller: Woody Allen (Virgil Starkwell), Janet Margolin (Louise), Ethel Sokolow (Mutter Starkwell), Henry Leff (Vater Starkwell) sowie Jackson Beck als Erzähler. Produktion: Palomar Pictures International (Charles H. Joffe).

Sehr viel Vertrauen in die Intelligenz ihrer Kundschaft scheinen die Super-8-Vertriebe nie gehabt zu haben. Während billige Sexfilmchen und magenumstülpende Splatter-Horror-Movies gleich dutzendweise auf den Markt geworfen wurden, hielt man für die Freunde anspruchsvollerer Komödien kaum passendes "Projektorfutter" bereit. Insbesondere Woody Allen, laut Vincent Canby von der NEW YORK TIMES "der hervorragendste amerikanische Filmemacher seiner Zeit", ist auf Super-8 sehr schwach vertreten. Hierzulande gab's lediglich eine 120m-Kurzfassung der Bond-Persiflage "Casino Royale", in der Allen zu Anfang seiner Karriere eine Nebenrolle übernahm. Nicht speziell für den Heimkinogebrauch bestimmt waren die Airline-Prints, die über die Firma Famous Films in Florida verfügbar wurden: "Broadway Danny Rose" und "Purple Rose of Cairo". Und dann ist da noch "Take the Money and Run" von ABC/Ken Films, der sowohl komplett, wie auch in einer 120m-Fassung erschienen ist. Dankenswerterweise hat die Firma Inter-Pathé einige Kopien der Kurzfassung nach Deutschland importiert, und ein paar Exemplare sind noch zu haben!
"Take the Money and Run" war nach zwei Gastauftritten und "What's Up, Tiger Lily?", einer Bearbeitung des japanischen Agentenfilms "Kizino Kizi", Woody Allens erster eigener Kinofilm. Im Stil einer TV-Dokumentation wird das Leben des in den Slums gebürtigen fiktiven Verbrechers Virgil Starkwell nachgezeichnet. "Und hier hat sich Woody Allen wirklich einiges einfallen lassen. Da hagelt es Verweisungen auf andere Filme, besonders natürlich auf das Genre des Kriminalfilms. In flotter Montage laufen die Kurzgeschichten des Möchtegerngangsters ab, unterbrochen von Kommentaren, die eine glänzende Parodie auf die Manierismen eingefahrener Fernsehberichterstattung sind" (FRANKFURTER RUNDSCHAU).
Wie der Sprecher verkündet, hatte Virgil es schon in seiner Kindheit nicht

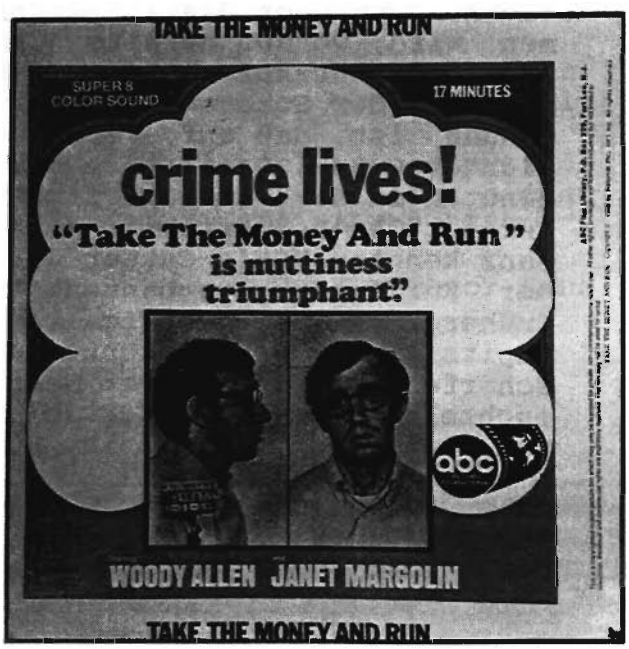
leicht: Ständig zertreten ihm Spielkameraden und Erwachsene (ein W.C. Fields-Verschnitt) die Brille. Jahre später wird er von einer Straßengang überfallen, die nicht nur seine Brille, sondern auch sein Cello zerstört. Da wird Virgil selbst zum Kriminellen und überfällt - mit einem Pistolenfeuerzeug bewaffnet - einen Geldtransport. Virgil wandert hinter Gitter. Seine Eltern werden über Virgils Kindheit befragt und treten - weil sie sich ihres Sohnes wegen schämen - immer wieder mit Groucho-Marx-Masken vor die Kamera. Da Virgil einwilligt, Versuchskaninchen für ein neues Medikament zu spielen, wird er vorzeitig entlassen. Beim Versuch, im Park Handtaschen zu klauen, lernt Virgil die Wäscherin Louise kennen. Allerdings faßt man ihn kurz darauf bei einem Bankraub, so daß er die Verabredung mit ihr nicht einhalten kann. Doch Louise besucht ihn im Knast. Schon bald gelingt Virgil die Flucht. Ein neuer Bankraub scheitert daran, daß eine konkurrierende Gaunertruppe gleichzeitig dasselbe Kreditinstitut überfällt. Virgil wird zum Gangster des Jahres gewählt. Als er jedoch einen früheren Schulkameraden beraubt, wird er gefaßt und zu 800 Jahren Gefängnis verurteilt. Vor der Kamera nimmt er Stellung zu seiner Karriere und schnitzt dabei an einer Revolverattrappe.
"Hier ist noch nichts von der etwas verquälten Über-Intellektualisierung seiner Stoffe, die viele seiner Scherze auf halbem Wege zwischen Leinwand und Zuschauer hängenbleiben ließ, sondern es herrscht die unverkrampfte Rückbesinnung auf die unübertroffenen Meriten des Slapstickkinos und dessen schwereloser Gag-Choreographien. Komik wird mit einer Treffsicherheit erzeugt, die Woody Allen in den späteren Filmen so souverän nicht mehr erreichte", schrieb der TAGESSPIEGEL am 9.2.1975. Die 17-Minuten-Version kommt nahe an die Qualität des Kinofilms heran: Dank der episodischen Erzählweise und der Möglichkeit, per "voice-over" von einer Szene zur nächsten überzuleiten, gelang es dem Cutter, den Charme des Originalfilms ungebrochen auf die Super-8-Fassung zu übertragen. Natürlich fehlen viele Szenen - leider auch Virgils Fluchtversuch mit einer aus Seife geschnitzten Pistolenattrappe und die Sequenz, in der er, mit fünf anderen Häftlingen zusammengekettet, aus einem Arbeitslager entkommt -, aber die Kurzfassung ist in sich stimmig und bedarf keiner weiteren Erklärung.
Kopiertechnisch sind zwei Dinge zu kritisieren: Zum einen sind die Farben, insbesondere Hauttöne und helle Flächen, sehr blaß; lediglich blaue Gegenstände kommen gut zur Geltung. Außerdem wurde der Ton schwach aufgetragen, und es tritt ein permanentes leises Knacken auf.
Wer mit diesen Mängeln leben kann, erwirbt eine Kopie, die er mit Sicherheit immer wieder zur Belustigung seiner Zuschauer einsetzen wird. Eberhard Nuffer

ABC/Ken Films 120m (103m) Color, engl. Magnetton
Laufzeit: 17 Minuten
Originallänge: 85 Minuten

Bildqualität: mittelmäßig
Bildschärfe: gut-mittelmäßig
Bildstand: sehr gut-gut
Ton: mittelmäßig
Bildformat: Normalbild
Material: Kodak Acetat
Schnitt: sehr gut

Anbieter: Inter-Pathé-Film, Bolongarostr. 141, Postfach 800 732, 6230 Frankfurt 80.

Testbedingungen:
Projektor: ELMO GS 1200 Stereo MO
Lampe: Osram HLX 24 V/250 W
Proj.-/Betrachtungsabst.: 3,20/3,00m
Bildbreite: 1,15m



FLUCHT IN'S 23. JAHRHUNDERT

MGM's Schnittfassung, die damals von Marketing Film in Deutschland vertrieben wurde, ist wieder einmal ein hervorragendes Beispiel dafür, daß auch eine 120m-Fassung durchaus in der Lage sein kann die Handlung eines Films logisch und verständlich wiederzugeben. Vom Titelvorspann ist ein gutes Stück erhalten geblieben - selbst der einführende Prologtext wurde lobenswerterweise übernommen.Der Titelvorspann eignet sich übrigens hervorragend für Scopedemos - er läuft nämlich unentzerrt durch den Projektor. Nach knapp einer Minute ist's jedoch mit der breiten Pracht vorbei und man muß das weitere Geschehen im altbewährten Vollbildformat verfolgen. Erstaunlich hierbei ist, daß trotz des Verzichts auf schwarze Balken fast keine elektronischen Schwenks eingesetzt wurden. Dafür hat sich die Umkopierung natürlich nicht gerade positiv auf die Schärfe ausgewirkt. Diese ist zwar an vielen Stellen, besonders bei Großaufnahmen, noch als gut zu bezeichnen, fällt aber in den Totalen deutlich ab. Die Farbgebung ist zwar etwas blasser als in der Komplettfassung, aber durchaus ausgeglichen. Allerdings konnte ich an einigen Stellen einen leichten Rotstich bemerken, der sicher auf das Alter der Kopie zurückzuführen ist. Ein Kuriosum ist allerdings der Bildstand: Offensichtlich wurde die Kopie während der Faschingszeit hergestellt. Während der gesamten Laufzeit ist ein leichtes "Schunkeln" des Bildes zu bemerken, das jedoch so ruhig und gleichmäßig ist, daß es unter'm Strich zwar auffällt, aber nicht weiter stört.
Wie schon erwähnt sind fast alle wichtigen Handlungsteile enthalten: Das "Erneuerungsritual" im "Karusell", die anschliessende Jagd auf einen "Läufer", Logan im Computerraum, die Szene beim Doktor, die anschließende Flucht durch das unterirdische Rohrleitungssystem, die Szene im Eis bei dem Roboter BOX, die Entdeckung des überwucherten Washington und schließlich die Rückkehr in die Kuppelstadt, die am Schluß explodiert. Die Tatsache, daß gerade dieser Schlußteil sehr überhastet wirkt, zeigt deutlich, daß man hier stark mit der geringen Restmeterzahl zu kämpfen hatte: Wir sehen nur, wie Logan nach seiner "Verkündung über das Altwerden" zusammen mit Jessica festgenommen wird, worauf bereits das Gefecht im Computerraum gezeigt wird. Das Verhör mit seinen eingearbeiteten Hologrammen fiel komplett der Schere zum Opfer.
Schade ist, daß auf Peter Ustinovs Auftritt vollständig verzichtet wurde. Damit wäre die Rolle mit ihrer Länge von nur 18 Minuten in der Tat überfordert gewesen. Trotzdem stellt dieser Verzicht keinen Bruch in dem logischen Handlungsablauf dar.
Ganz konnten MGM's Cutter übrigens Peter Ustinov doch nicht aus der Kurzfassung verbannen: In der Szene, als Francis, Logans früherer Freund, Jessica kidnappt und ihm von der Empore des Capitols zubrüllt, erkennt man in einer, wenn auch ziemlich unscharfen, Totalen eine Gestalt, die ängstlich mit den Armen fuchtelt: Für die Kenner der Komplettfassung eindeutig als "Alter Mann" identifizierbar, für diejenigen, die sie nicht kennen

ca. 120m Super 8 (24 B./Sek.)

womöglich das "Phantom des Capitols". Offenbar haben die Verantwortlichen bei MGM die unscharfen Totalen von vornherein mit einkalkuliert.
Trotzdem eine im Rahmen ihrer Möglichkeiten gelungene Kurzfassung von durchschnittlicher Qualität, die als Zweiteiler sicher auch genügend Platz für Peter Ustinovs Auftritt gehabt hätte.

Gregor Kunz

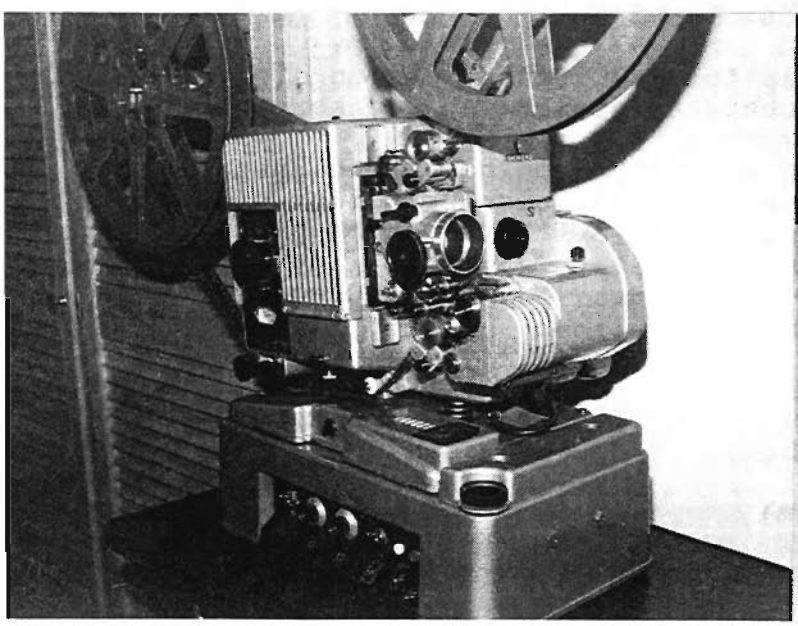
Bildqualität:	mittelmäßig
Bildschärfe:	mittelmäßig
Bildstand:	gut - mittelmäßig ("Schunkeln")
Ton:	gut - mittelmäßig
Schnitt:	gut - sehr gut
Laufzeit:	18 Minuten (120m)

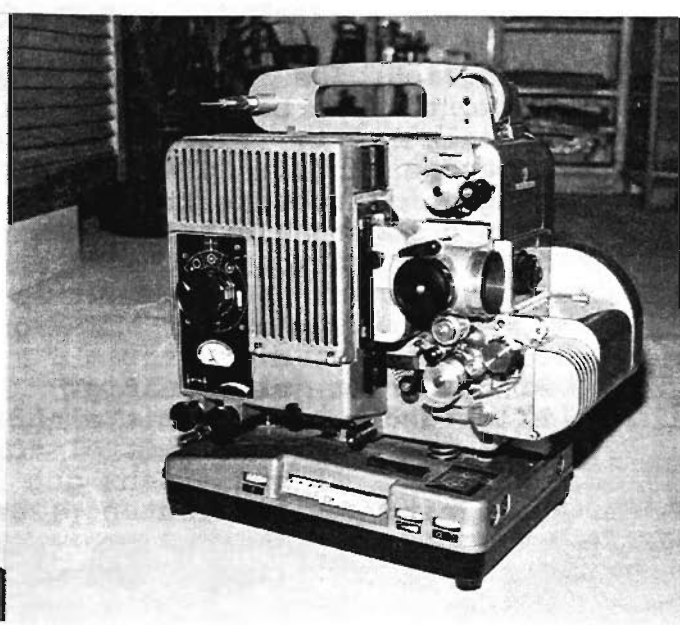
Die 16mm Rubrik....

Die magische Faszination des professionellen Schmalfilms - oder: was Sie schon immer über 16mm wissen wollten, bisher aber nicht zu fragen wagten. Kapitel IV: Über den Umgang mit 16mm-Projektoren (Teil 1)

Ich mag - ältere Filmprojektoren. Keine ganz alten, keine ganz neuen. Mag ein Vorurteil sein; aber wenn ich beispielsweise die Wahl hätte zwischen einem guten alten Siemens-Projektor mit Röhrenverstärker (der sicher dreissig Jahre auf dem Buckel hätte) und einem solchen mit Transistor-Verstärker (der seinerseits seit auch gut zwanzig Jahren nicht mehr gebaut wird), dann würde ich immer den mit Röhren-Verstärker nehmen (unterstellt, es handelt sich nicht um ein ausgelutschtes Landesbildstellen-Exemplar, sondern eines in gepflegtem Zustand.)

Woran man zunächst einmal sieht: Projektoren, namentlich die legendären Siemens-Projektoren, sind ziemlich unverwüstlich; von ein paar delikaten Verschleissteilen abgesehen: Filmkufen zuallererst, Zahnkränze möglicherweise, beim Siemens zusätzlich der (mechanische) Fliehkraftregler - da kann es schon einmal Federbruch geben. Aber sonst? Gerade das jedoch macht alte Projektoren in meinen Augen so beliebt; sie sind wirklich "eingelaufen", laufruhig, freundlich zum Filmmaterial. Während ein 'neuer' Projektor manchmal röhrt wie ein alter Lastkraftwagen; meine Erfahrungen mit den schon besagten Siemens-Transistor-Projektoren laufen darauf hinaus, dass sie im Grunde furchtbare Krachmacher sind - zu gemein in der Geräuschentwicklung, als dass man sie ohne weiteres im heimatlichen Wohnzimmer aufstellen könnte. Viel Genuss ist da nicht zu erwarten. Mag sein, es liegt wirklich daran, dass sich die diversen Getriebeteile (trotz ansehnlichen Alters) erst noch einlaufen müssen (die meiste Zeit des Jahres steht so ein Projektor ja doch unbeachtet irgendwo herum). Aber manchmal muss man einem Projektor auch erst noch 'Manieren' beibringen, gerade jenen 'neuen' Projektoren.



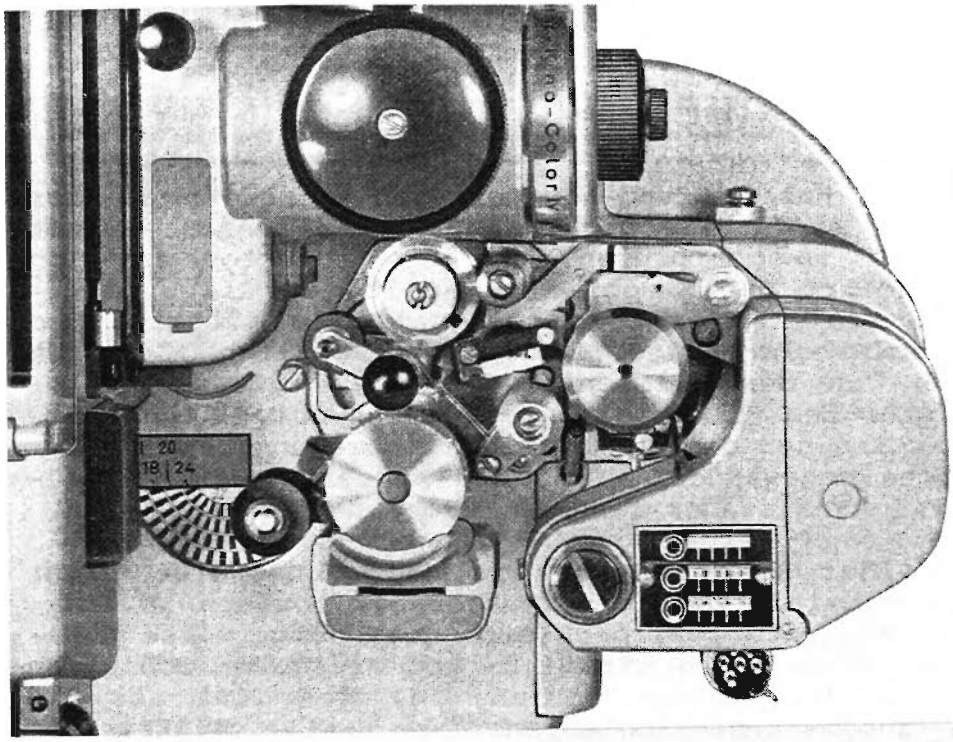


Wobei Sie gegen ein zu hohes Grund-Laufgeräusch - also Projektor ohne eingelegten Film - so gut wie nichts ausrichten können (ausser vielleicht, noch einmal zu überprüfen, ob der Projektor an sich auch hinreichend geschmiert ist); wohl aber sollte es Sie aufmerksam machen, wenn der Projektor mit eingelegtem Film plötzlich so viel mehr Geräusch entwickeln sollte. Denn das zusätzliche Geräusch kommt ausschliesslich von den Filmschleifen - jenen beiden Filmschleifen vor und hinter dem Filmkanal, wo die kontinuierliche Filmbewegung in eine ruckweise und die ruckweise Filmbewegung dann wieder in eine kontinuierliche umgewandelt wird; und ausserdem vom Schaltgeräusch selbst, im Filmkanal. Aber langsam, eines nach dem anderen.

Zunächst: die Grösse der Filmschleifen ist typischerweise nicht fest vorgegeben (ausser bei Automatic-Projektoren), sondern in Grenzen variierbar; wobei die untere Filmschleife notwendigerweise engeren Grenzen unterliegt (plus/minus ein Bild; bei grösseren Schleifen bekommen Sie sonst sofort Synchron-Probleme mit dem Ton) als die obere. Welches die angemessene Schleifengrösse ist, sollten Sie durch Probieren herausbekommen (wobei Sie sich durch die vom Hersteller möglicherweise angebrachten Markierungen nicht zu sehr beeinflussen lassen sollten; manchmal sind sie alles andere als optimal, manchmal auch falsch. Kleiner Test für die untere Schleife: zählen Sie mal die Bildfelder aus zwischen dem Bildfenster und der Lichtton-Optik - es sollten nach Norm 26 +/- ein halbes Bild sein). Eine zu kleine Filmschleife wird sich voraussehbar durch lautes Knattern bemerkbar machen, eine zu grosse Filmschleife zum Flattern neigen. Beides hat - neben der Geräuschentwicklung - wiederum Rückwirkungen auf den Bildstand und sollte schon von daher vermieden werden. Aber Achtung: alle Ihre Versuche sollten Sie mit Film machen, der einerseits nicht ganz frisch ist (weil dieser einen noch zu hohen Feuchtigkeitsanteil aufweist), aber auch noch nicht geschrumpft (verwölbt). Bei zu frischen Kopien ebenso wie bei alten ausgetrockneten werden Sie stets ein höheres Laufgeräusch beobachten, ohne dass Sie Abhilfe schaffen könnten. (Leider gilt das gerade auch für die heissgeliebten Technicolor-Kopien, die in ganz besonderem Masse zum Austrocknen neigen; mehr noch als altes Schwarz-weiss-Material, das zum Teil ja auch ganz beachtliche Versprödungs- und Verwölbungserscheinungen aufweist. Dabei ist das Technicolor-Material bekanntermassen ja nichts anderes als reines Schwarz-weiss-Material, typischerweise aus dem Hause Kodak).

Wie gut es Ihnen gelingt, durch eine Variation der Schleifengrösse eine Verminderung des Laufgeräusches zu erzielen, hängt ganz wesentlich auch davon ab, wieviel Gedanken sich der Projektorenhersteller seinerseits hinsichtlich des möglichen Schleifen-Geräusches gemacht hat. Es gibt Projektoren, bei denen die untere Schleife - konstruktionsbedingt - so klein ausfallen muss (drei oder vier Filmbilder), dass ein erhöhter Laufgeräuschpegel nachgerade unausweichlich ist; eine vernünftigere Schleifengrösse liegt dagegen erfahrungsgemäss bei mindestens sieben oder acht Filmbildern (Siemens 2ooo), wobei der Siemens dann noch ruhiger laufen könnte und würde, wenn die Schleife nicht wieder S-förmig hochgezogen wäre.

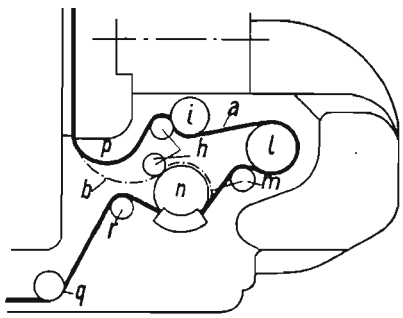
Was die obere Schleife betrifft, wäre es am besten, wenn Sie dort volle Wahlfreiheit hinsichtlich der laufruhigsten Schleifengrösse hätten. Dies setzt allerdings voraus, dass der Vorwickelzahnkranz konstruktiv nicht zu nahe an den Filmkanal gerückt ist - und dass

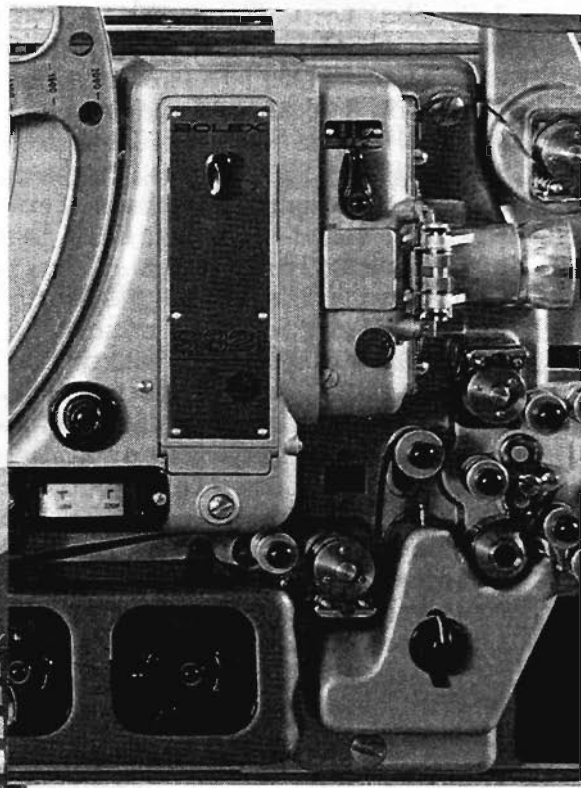


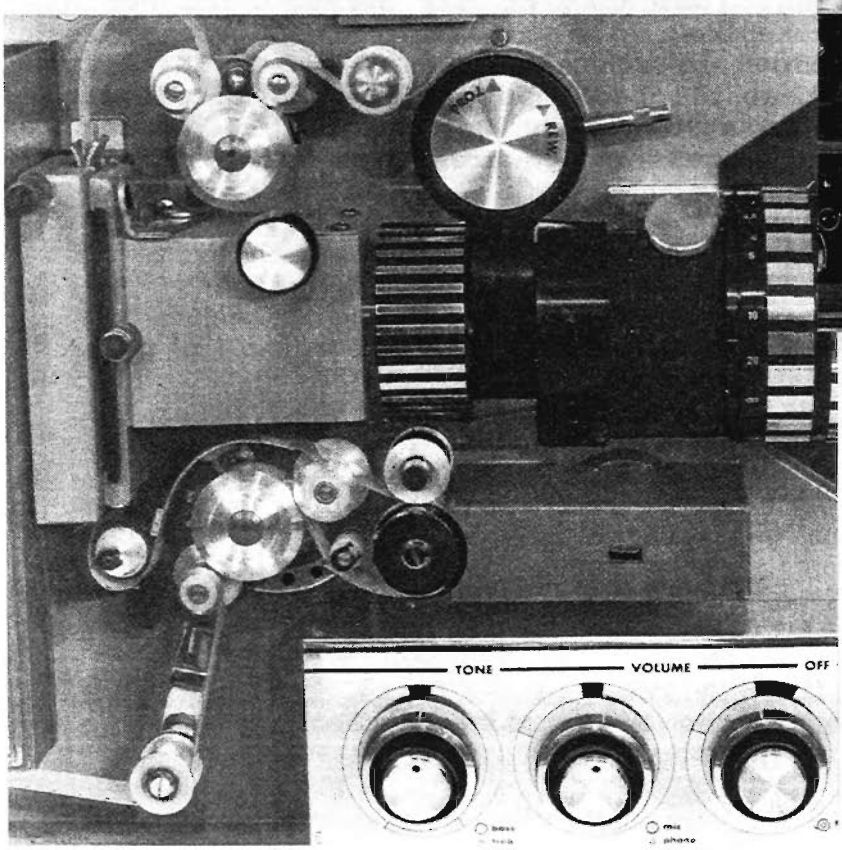
Links: Siemens 2ooo - Ansicht des Tonlaufwerks; an Einfachheit nicht mehr zu überbieten (Laufskizze darunter). Die untere Schleife ist so bemessen, dass sie im Regelfall nicht durch unangenehme Geräuschentwicklung auffällt. Im Gegensatz dazu: das Laufwerk eines alten Bolex-Projektors - kompliziert, mit vielen kleinen Umlenkröllchen, die alle nicht film- und schon gar nicht klebestellenschonend sind (unten).

Bild 7
Filmlauf durch das Laufwerk

a Tonfilm
b Stummfilm
h Andruckrolle
i Bremsrolle
l Schwungbahn
m Pendelrolle
n untere Zahntrommel
p Filmschleife
q Führungsrolle
r Führungsrolle



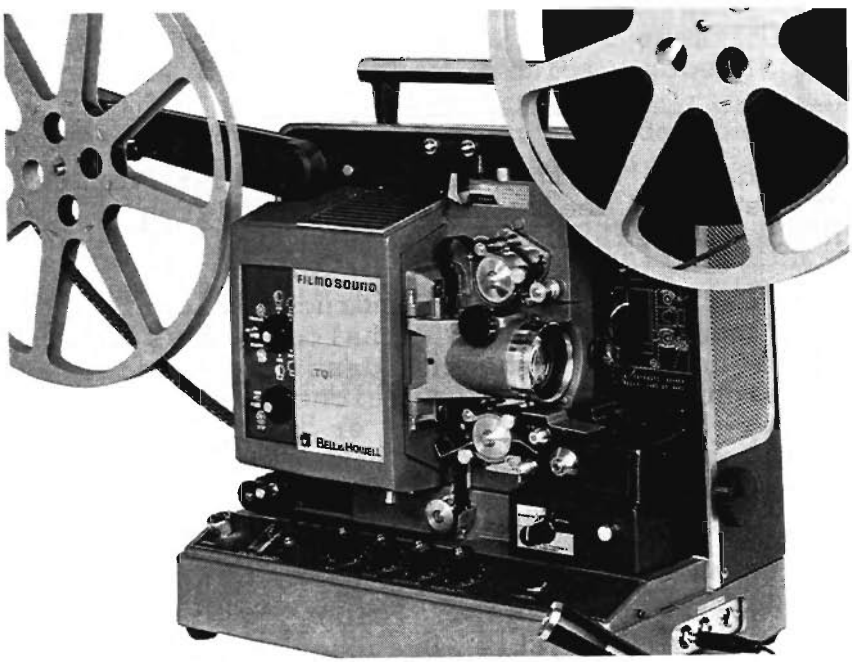


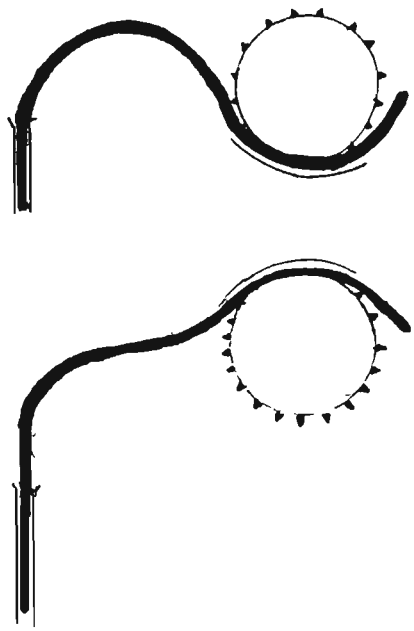


Links: was man sich sonst noch als Konstrukteur einfallen lassen kann - eine Super-Mini-Schleife am Ausgang des Filmkanals und eine Umlenkung um 18o Grad; unmittelbar dahinter wird der Film in einen wird der Film neuerlich in einen (um 9o Grad gekrümmten) Filmkanal eingeführt, der offensichtlich der Filmberuhigung dienen soll, bevor der Film an der Lichtton-Abtastung vorbeigeführt wird. Ein konstruktiver Missgriff? (Fumeo)

sich der Hersteller nicht eine sonstige unmögliche, schleifenbegrenzende Konstruktion ausgedacht hat. Bei den Siemens-Projektoren mit Transistorverstärker ist jedoch gerade dies der Fall; dort wurde die Laufrichtung des Vorwickel-Zahnkranzes geändert mit der Folge, dass der Film nunmehr nachgerade in den Filmkanal hineingeschoben wird (statt, wie bei traditioneller Anordnung, aus einer völlig entspannten Schleifenlage vom Greifer in den Filmkanal hineingezogen zu werden). Siemens-Projektoren mit Transistorverstärker laufen aus eben diesem Grunde deutlich lauter als ihre Schwester-Konstruktionen mit Röhrenverstärker und klassischer Anordnung der oberen Filmschleife.

Wenn Sie sich soweit über die optimale Schleifengrösse im Klaren sind, sollten Sie sich dem Schaltgeräusch zuwenden, das Greifer und Film gemeinsam im Filmkanal entwickeln. Erst einmal hoffe ich, dass auch Ihr Projektorenkonstrukteur belesen genug war, um einen hinreichend langen Filmkanal zu konstruieren (Richtwert, wiederum am Siemens 2ooo abgegriffen: 12 Filmbilder). Auf diese Weise verteilen sich die unumgänglich auf das Filmband einwirkenden Andruckkräfte besser, was sich in einer grösseren Filmschonung niederschlägt. Der grösste Beitrag zur Filmschonung ist allerdings, wenn der Kufendruck Ihren Projektors absolut "stimmt". Wie Sie den Kufendruck im Prinzip ausmessen können, hatte ich in Kapitel II (Heft 3/91) schon berichtet; allerdings erlaube ich mir heute die Anmerkung, dass ich von "objektiven" Messmethodiken diesbezüglich nicht so sehr viel halte (abgesehen davon, dass Ihnen möglicherweise die benötigte Federwaage sowieso nicht zur Verfügung steht; auf diese Weise lässt sich nur eine Obergrenze messtechnisch festlegen, nicht jedoch der für einen einwandfreien Bildstand ausreichende viel niedrigere Wert) und dass ich meinerseits vor allem vorschlagen würde, auf gutes Gehör und Erfahrung zu vertrauen.

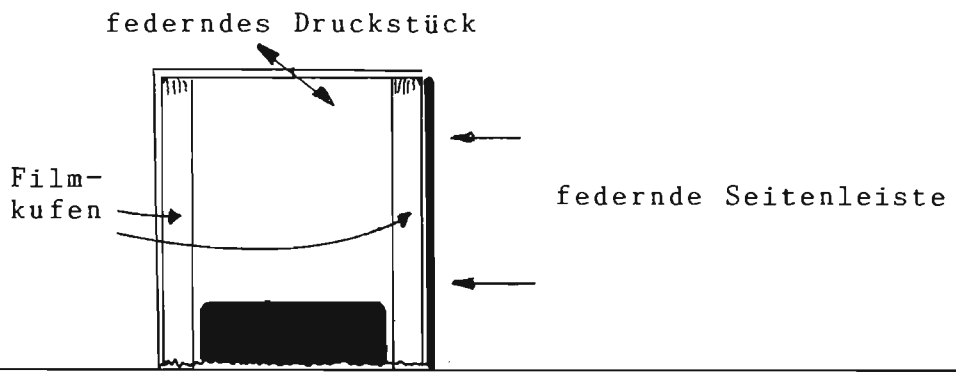




Rechts oben: die 'klassische' Form der oberen Filmschleife - der Vorwickel-Zahnkranz dreht sich im Uhrzeigersinn, der Film wird aus einer entspannten Schleifenlage vom Greifer in den Filmkanal hineingezogen. Rechts unten: bei den jüngeren Jahrgängen der Siemens-Projektoren wurde die Laufrichtung des Vorwickel-Zahnkranzes geändert (Gegen-Uhrzeigersinn), der Film wird jetzt nachgerade in den Filmkanal hineingedrückt; erhöhte Geräuschentwicklung ist die Folge, ausserdem neigt die Schleife zum Flattern. Übrigens verwandte auch der Bell&Howell-Filmosound-Projektor die gleiche Anordnung (oben).

"Gutes Gehör": wenn Sie ein bisschen was mit Technik im Sinn haben, hören Sie ganz selbstverständlich, wenn der Film im Filmkanal ein 'abnormes' Geräusch produziert, insbesondere wenn er 'klemmt'. Auch wenn die Unterschiede zugegebenermassen fein sind: wer darauf achtet, bekommt dies im Laufe der Zeit mit. Und insbesondere 'klemmen' soll der Film im Filmkanal nie: denn dann ist der Kufendruck bei weitem zu hoch. Zu hoch - manchmal allerdings nur geringfügig zu hoch - war der Kufendruck merkwürdigerweise bei fast allen Projektoren, die mir so im Laufe der Zeit in die Hände gefallen sind; ein nachgerade abnormes Beispiel war der schon mehrfach zitierte Siemens-2ooo-Transistorprojektor, wo der Film wirklich 'klemmte'.

Warum Projektorenhersteller dazu neigen, den Kufendruck von Hause aus zu hoch einzustellen, ist mir ein stetes Rätsel geblieben. Vielleicht haben sie Angst davor, dass schwierige (ausgetrocknete und verwölbte Kopien - und da sind wir wieder bei Technicolor) zum Flattern neigen. Nur: mit zu hohem Kufendruck wird der Bildstand auch wieder sehr schlecht, und wenn der Film dann richtig 'klemmt', wird er ebenfalls unter wahnsinniger Geräuschentwicklung auf der



Leinwand nur so herumtanzen. Da sollte eigentlich jeder Vorführer gleich zum Notschalter greifen, aber: beim beanstandeten Siemens war das offensichtlich nicht der Fall.

Einen ersten Anhaltspunkt dafür, ob der Kufendruck 'richtig' oder 'falsch' ist, können Sie immerhin dadurch erhalten, dass Sie den Film im Stillstand einlegen und dafür sorgen, dass der Greifer ausgeklinkt ist; jetzt muss sich der Film ganz leicht durch den Filmkanal ziehen lassen. Tut er das nicht, lässt er sich insbesondere nur ruckweise bewegen (weil Sie erst einmal einen deutlichen 'Anfangswiderstand' überwinden müssen), dann klemmt der Film bereits - und Sie werden unverzüglich an Besserungsmassnahmen denken müssen.

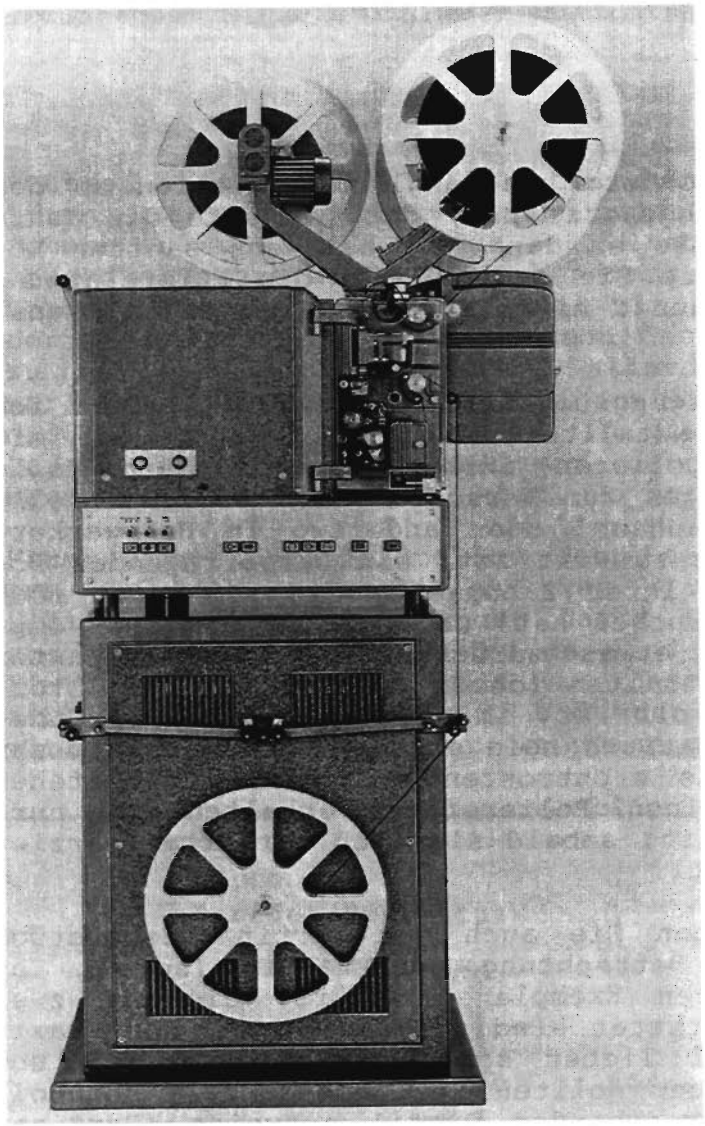
Erste Besserungsmassnahme: Sie bauen das federnde Andruckstück aus dem Filmkanal aus (was hoffentlich ganz leicht geht; bei den Siemens 2ooo der letzten Produktionsjahre brauchen Sie hierzu nur zwei Verriegelungselemente herausziehen, die seitlich neben dem Filmkanal angebracht sind, und schon halten Sie das federnde Druckstück in der Hand - und reinigen dies wie auch den Filmkanal vorsichtig; Leinentuch und Holzschaber sind die geeigneten und ausschliesslich anzuwendenden Instrumente. Möglicherweise reichen diese nicht aus, weil sich aus Trockenklebestellen (verflucht sei der Erfinder

des Trockenklebebandes) an besonders unzugänglichen Stellen an den Seiten des Filmkanals Kleber abgesetzt hat, der im Laufe der Jahre hart geworden ist. Versuchen Sie es dann mit halbwegs sanften Lösungsmitteln, etwa Freon TF, wie Sie es auch für die Filmreinigung verwenden. Aber, deutliche Warnung: niemals mit Metall im Filmkanal herumhantieren! Niemals!

Wenn Sie soweit mit der Reinigungstortur 'durch' sind, würde ich Ihnen eigentlich raten, alle Metallteile des Filmkanals, die mit dem Film in Kontakt kommen, zu polieren, insbesondere die Seitenteile des Filmkanals (gerade die neigen zum Verschrammen). Professionelle Feinpolierpaste gibt es im 'Bauhaus' oder anderswo in Heimwerkerläden, und falls Ihnen der Weg zu weit ist: ein hervorragendes Poliermittel finden Sie in Form Ihrer Zahnpaste (die ausserdem noch den Vorzug eines angenehmen Geruches hat) und die unbedingt zu empfehlen ich mich nur deswegen etwas zurückhalte, weil Zahnpasten typischerweise Wasseranteile enthalten (deren Kontakt mit Metallteilen grundsätzlich weniger sinnvoll ist, im vorliegenden Falle andererseits deswegen nicht problematisch sein sollte, weil die Filmbahn Ihres Projektors eigentlich aus nichtrostendem Edelmetall bestehen sollte). Vorsicht übrigens: einen Poliereffekt erhalten Sie nur, solange die Paste dünnflüssig ist; sobald sie sich verhärtet, erzielen Sie den gegenteiligen Effekt!

Bei gleicher Gelegenheit sollten Sie auch das Pertinax-Gegenstück im Filmkanal einer genaueren Betrachtung unterwerfen (soweit Ihr Projektor nicht zu den seltenen Exemplaren gehört, die mit zwei Metall-Filmbahneinsätzen ausgestattet sind und die mir in der Praxis aus verschiedenen Gründen viel lieber sind). Neben Reinigung und sehr, sehr vorsichtiger Polierung sollten Sie insbesondere kontrollieren, ob das Gegenstück hinreichendes Profil aufweist (Pertinax schleift nun einmal schneller ab als Metall); ansonsten ist ein Ersatz-Stück fällig! Und wo es so etwas nicht mehr gibt (beim Siemens könnte es da inzwischen Probleme geben): ganz gute Erfahrungen gibt es mit den neuen Filmbändern aus Delrin oder Novotex, wie sie inzwischen im 35mm-Bereich Einzug gefunden haben (statt der früher verwendeten Samt-Bänder); Sie müssen sich diese Bänder nur passend für's 16mm-Format zuschneiden. (Wie gross allerdings die Verschrammungs-Gefahr im Bereich der Lichttonspur ist, steht dahin; die Erfahrungen mit Delrin-Bändern wurden ausschliesslich in einem Synchronstudio gewonnen, wo die Auswirkungen auf die Lichtton-Spur ohne Belang sind.)

Wenn Sie damit durch sind, sollten Sie, zweiter Schritt, den Kufendruck völlig neu einstellen; ich hoffe, Ihr Projektor hat hierfür, und sei es noch so verborgen, zwei Einstellschrauben oder -muttern, für je eine Feder oben und unten, die auf das Druckstück einwirken; beim Siemens 2ooo finden Sie diese Einstellelemente, wenn Sie die Klappe für die Projektionslampe öffnen und das schwarze Gehäuse abziehen, das Projektionslampe und Widerstand umhüllt. Die Federn sollten Sie zunächst einmal so weich als möglich einstellen; als nächstes sollten Sie sich überzeugen, dass das Druckstück oben wie unten leicht und schnell nachfedert, wenn Sie draufdrücken und dann wieder loslassen. Bewegt sich das Druckstück nur träge, ist die Federkraft zu gering - oder die Bewegung wird dadurch gehemmt, dass das Druckstück irgendwo im Filmkanal klemmt. Letzteres könnte insbe-



Die Bauer Selecton II O (O für "ortsfest"): der schönste stationäre 16mm-Projektor, hier in einer Zweiband-Telecine-Ausführung (kurz bevor Bosch die Produktion aufgab). (Einzige Reklamation: Bosch/Bauer gelang es nie, das Gehäuse so fest zu verschliessen, dass dieser Projektor kein Öl verlieren würde; auf deutsch: er tropft, in allen Exemplaren, die ich bisher kennengelernt habe.) Wenn Sie genau hinsehen, erkennen Sie vielleicht noch, wieviel Freiheit sich die Konstrukteure für die obere Schleife genommen haben - die macht garantiert keinen Krach!

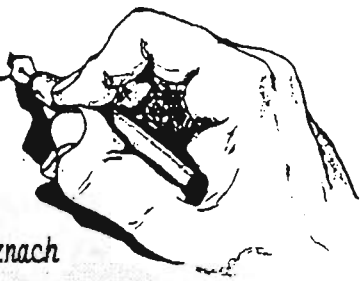
sondere dann der Fall sein, wenn die federnde Seitenleiste im Filmkanal einen zu starken Druck ausübt; diese Seitenleiste, die Sie als nächstes einer Betrachtung unterwerfen sollten, soll ebenfalls schnell und leicht nachfedern, aber dabei die Bewegung des Druckstücks auf keinen Fall behindern. Ein zu grosser Druck der Seitenleiste kann im übrigen der eigentliche Grund dafür sein, warum der Film im Filmkanal festklemmt und selbst bei ganz weichgestellten Federn für das Druckstück sich nur schwer bewegen lässt; beim nun schon vielfach zitierten Siemens 2ooo Transistor habe ich ganze zwei Jahre gebraucht, um herauszubekommen, dass dies der (wesentliche) Grund für alle Probleme war - einschliesslich eines horribel schlechten Bildstandes, der selbst in den Anfangstagen der Kinematographie besser gewesen sein dürfte.

Wenn Sie glauben, dass das Druckstück insoweit den mechanischen Anforderungen an leichte Druckeinstellung bei gleichzeitiger schneller Nachfederung nachkommt, sollten Sie die obere Feder noch ein wenig nachziehen (ein, anderthalb Umdrehungen der Rändelmutter vielleicht); es hat sich als sinnvoll erwiesen, wenn der Kufendruck oben im Filmkanal etwas stärker ist als unten; und unten sollte er im Grunde so leicht sein, dass er Rückwirkungen von einem möglichen Flattern der unteren Schleife auf den Bildstand gerade verhindert, aber nicht mehr); und dann - können Sie an den Test gehen.

(Fortsetzung folgt)

Klaus Martin Boese

Leserzuschriften



Joachim Roos
Im Spelzgrund 8 * W-6550 Bad Kreuznach
Telefon (0671) 40 80 1
PSF 167 * O-7301 Reinsdorf

J.Roos'Im Spelzgrund 8'6550 Bad Kreuznach

LUMIERE FILMCLUB
c/o G. Miethke, H. Nentwich
Friedrichstr. 7

W-6000 Frankfurt 1

Hallo Gaby,
hallo Harald !

Herzlichen Glückwunsch an die Redaktion und "Machern", insbesonders auch an Jürgen Weisser, des inhaltlich und graphisch gut gelungenen Club-Magazins **M O V I E**.
Als Mitbegründer und ehemalig aktiver Mitarbeiter des LUMIERE FILM-CLUBS kann ich ungefähr nachvollziehen, welch persönlicher (Zeit-) Einsatz und Engagement notwendig ist, um ein solches Heft realisieren zu können.

Meinem und Jürgen's Nachfolger im Vorsitz des LUMIERE FILMCLUBS - Herrn Eberhard Nuffer und Herrn Uwe Brengel - wünsche ich viel Erfolg für die künftigen Aufgaben, die die Führung und das Vertreten des Clubs nach außen abverlangen.

Es wünscht Euch alles Gute

Joachim Roos

Reinsdorf, im März 1992

Hallo Joachim, herzlichen Dank für die Glückwünsche. Auch zukünftig wollen wir unser Bestes geben.

LUMIERE CLUB-Redaktion
G. Miethke / H. Nentwich
Friedrichstr. 7

6000 Frankfurt 1

Klaus Dreibholz
Leonhardstr. 8 · [redacted]
5600 Wuppertal 2

Wuppertal, 10.04.92

Hallo, liebe Club-Redaktion!

Endlich hat das LUMIERE-Magazin einen Namen. Eine lobenswerte Neuerung, die dem Heft einen weiteren Touch "Professionalität" verleiht. Der MOVIE-Schriftzug -dazu noch in rot - fällt direkt ins Auge.

Wenn das letzte Magazin auch mit mehrwöchiger Verspätung bei mir ankam, muß ich sagen: Das Warten hat sich gelohnt. Ein rundum wieder einmal gelungenes Magazin! Man merkt, wieviel Arbeit Ihr dareingesteckt haben müßt.-

Ferner freue ich mich darüber, daß zwei so engagierte Filmfreunde wie Eberhard Nuffer und Uwe Brengel in die "Fußstapfen der ausgeschiedenen Clubleitung getreten sind". MÖGE DIE MACHT MIT EUCH SEIN!

Weiterhin gutes Gelingen mit unserer gemeinsamen"Sache", zu deren Fortbestand jeder ein bißchen beitragen sollte.

Es grüßt Euch

Klaus

Lieber Klaus, wir bedauern die mehrwöchige Verspätung von Ausgabe 1/92. Gerade dieses Magazin hat uns besonders viel Arbeit gemacht. Auch wir waren der Meinung, daß sich das Warten lohnt! Deinen Schlußsatz können wir jedenfalls kräftig unterstreichen.

SUCH UND FIND-Gelegenheitsmarkt !

ZU VERKAUFEN: Super-8 Komplettfassungen. "Die Glenn Miller Story" mit James Stewart, Magnetton (D)/col, 115 Min.(Kopie: befriedigend) = 750.- DM. "Barabbas" mit A. Quinn in CS, Mag.Ton (D)/col, 143 Min. (Kopie: leicht rötlich) = 900.- DM. "Kommissar X - Drei gelbe Katzen" Lichtton (D)/col, 90 Min. (Kopie: sehr gut) = 450.- DM
Super-8 Trailer: "Time After Time" in CS, Mag.Ton (E)/col (Kopie: sehr gut) = 50.- DM. "Der Unterg. d. röm. Reiches" in CS, Magnetton (D)/col/Langer Trailer (Kopie: sehr gut) = 90.- DM. "Peter Stuyvesant" in CS, Magnetton (E)/col/4 Werbetrailer (Kopie: sehr gut) = 90.- DM. "Conan, der Zerstörer" Magnetton (D) col. (Kopie: sehr gut) = 50.- DM.
Exzellente Musiktrailer ungekürzt! "Road House" mit P. Swayze/ Supermagnetton/col/50 Meter = 90.- DM. "Twist" mit Rod Stewart/ Supermagnetton/col/50 Meter = 90.- DM.
Sonstiges in Super-8:

> "Dick und Doof kaufen ein Fischerboot" 122m/stumm = 50.- DM
> "Dick und Doof als Polizisten" 120m/stumm = 50.- DM
> "Charly Chaplin als Trunkenbold" 144m/stumm = 60.- DM
> "Donald Duck als Tapetenmuffel 45m/col/stumm = 30.- DM
> "Der Wildtöter" 120m/col/Magnetton (D) = 40.- DM
> "Onkel Filser, Lausbubengesch."120m/col/Mag.Ton (D) = 40.- DM
> "King Salomons Mines" 120m/col/Magnetton (E) = 65.- DM
> "The Devil Rides out" 120m/S-W/Magnetton (E) = 65.- DM
> "Der Kongreß tanzt" 120m/S-W/Lichtton (D) = 60.- DM
> "Haie und kleine Fische" 120m/S-W/Lichtton (D) = 50.- DM

16mm Lichtton: "12 Uhr Mittags", Lichtton (D)/S-W, 85 Min. (Kopie: gut *) = 650.- DM. "Die Geschichte vom kleinen Muck" von W. Staudte,Lichtton (D)/col, 100 Min.(Kopie: gut *) = 600.- DM. "Vom Zaren bis zu Stalin" (Dokumentarfilm), Lichtton (D)/S-W, 86 Min. (Kopie: gut *) = 380.- DM."How The West Was Won" in CS, Lichtton (E)/col, 160 Min. (Kopie: gut - leicht rötlich *) = 1200.- DM. "Incident... und sie kennen kein Erbarmen", Lichtton (D)/S-W, 99 Min. (Kopie: gut *) = 500.- DM."Rondo" (Balettfilm) Lichtton-Musik, col, 30 Min. (Kopie: sehr gut) = 60.- DM. "... und drinnen waltet die züchtige Hausfrau" (Dokumentarfilm) Lichtton (D)/col, 40 Min. (Kopie: sehr gut *) = 90.- DM. "Der gestiefelte Kater"(alter Puppentrick von Diehlfilm), stumm/S-W-Rarität, 15 Min. (Kopie: sehr gut) = 90.- DM. "Der Glöckner von Notre Dame" mit Ch. Laughton, Lichtton (D)/S-W, 118 Min. (Kopie: gut *) = 850.- DM.
35mm Trailer: 30 Stück = 400.- DM. 2 X 360m Super-8 Metallspulen/Dosen a 30.- DM.(* = ohne Spulen, auf Kern gewickelt).Preise + Porto + Verpackung. Telefonische oder schriftliche Reservierung unter: [redacted]

****

VERKAUFE IN SUPER-8: "Ein Fisch namens Wanda" (D) = 790.- DM "Frankenstein Junior" (D) SW = 790.- DM. "Aliens" (D) Dolby Stereo = 890.- DM. "Indy I" (D) Dolby Stereo = 990.- DM. "Meuterei auf der Bounty" (D) = 1490.- DM. "Ben Hur" (D) = 1490.- DM. 2 X 600m-Spulen/Dosen = 90.- DM. [redacted]

****

SUCHE AUF SUPER-8: Ausschnittfassungen mit deutschem Ton von folgenden Disney-Klassikern: "Schneewittchen", "Pinocchio", "Dumbo", "Bambi", "Cinderella", Dschungelbuch", sowie Episoden aus "Fantasia". Bitte nur in gutem Zustand. Suche darüberhinaus noch ca. 1.000m Juwel-Bespurungsband in 0,45mm Breite. Angebote an: [redacted]

****

VERKAUFE SUPER-8 FILME: "Die Wildgänse kommen", 440m/col./Ton = 140.- DM. "Ben Hur", 330m (UFA) col./Ton = 70.- DM. "Alien" 120m/col./Ton = 35.- DM. "Flucht in's 23. Jahrhundert" 120m/col./Ton = 35.- DM. "Meuterei auf der Bounty" 120m/col./Ton = 35.- DM. "Unh. Begegnung der 3. Art" 120m/col./Ton = 25.- DM. "Tom und Jerry beim Wintersport" 45m/col./Ton = 25.- DM. "Ein toller Käfer in Monte Carlo" 45m/col./Ton = 25.- DM. "Mickey's größte Show" (Laufstreifen) 130m/col./Ton = 50.- DM.
SUCHE: "2001" Super-8 Komplettfassung in CS, Super-8 Umroller für 360m-Spulen. Anfragen bzw. Angebote an: [redacted]

****

SUCHE IN SUPER-8 UND 16mm: Laurel & Hardy, Eastwood, Bond, 360m Spulen/Dosen, sowie Trailer: Eastwood, Bond, Laurel & Hardy, Horror aller Art. "Die glorreichen Sieben" (Marketing) 2 X 110m oder nur Teil II. "Eine total, total verrückte Welt" (Derann) "Flucht in Ketten" (Derann) je 2 X 120m (CS) englisch oder deutsch. Bin auch an DISNEY-Komplettfassungen in 16mm/S-8 interessiert. **SUCHE SPEZIELL NOCH VON BOND:** "Dr. No", "Liebesgrüße...", "Man lebt nur zweimal","Im Geheimd. ihrer Majestät", "Casino Royal", "Der Mann m.d.g. Colt", "In tödl. Mission", "Octopussy", "Im Angesicht d. Todes". Zustand (fast) egal. [redacted]

****

SUPER-8 FILMVERKAUF: "Der 17. Juni 1953", S/W/Ton, 120m (1 X gelaufen) = 40.- DM. "Görings Luftwaffe", S/W/Ton, 90m (neu) = 25.- DM. "Fred Feuerstein" (Das große Rennen), col./Ton, 60m = 15.- DM. [redacted]
Pohlitz

****

VERKAUFE IN 16mm: "Fame" (Der Weg zum Ruhm), Musik: Michael Gore, amerikanische Fernsehkopie, guter Zustand = 450.- DM. "Easy Rider", Musik: Steppenwolf, The Byrds u.a., amerikanische Fernsehkopie, guter Zustand = 450.- DM Anfragen an: [redacted]

****

VERKAUFE: "CS-Leinwand" (2,20m X 0,90m) LKF-Format, sowie verschiedene Super-8 Komplett-und Kurzfassungen in englisch und deutsch. [redacted]

****

ACHTUNG SUPER/NORMAL-8 FILMER: "Straßenbahn-Szenen" aus den 60/70ger Jahren dringenst gesucht.Bevorzugt aus:Frankfurt und Berlin. Aber auch andere Städte sind willkommen. [redacted]

****

VERKAUFE: "Supergirl" auf Super-8 im Super-Zustand zum Superpreis von 800.- DM. [redacted]

****

VERKAUFE gebrauchte Super 8 - Filme (von privat an privat)

"Abenteuer des Rabbi Jacob, Die" (120m/col./Ton/Revue) 25,--DM
"Ausgekochte Schlitzohr ist wieder auf Achse, Das" (Trailer/Piccolo) 15,--DM
"Buck Rogers" (110m/col./Ton/Piccolo) -Teil 1- 15,--DM
"Eine total, total verrückte Welt" (220m/col./Ton/Marketing-RARITÄT) nur 1x gespielt 65,--DM
"Eis am Stiel" (Trailer/Ufa) 15,--DM
"Hügel der blutigen Stiefel" (240m/col./Ton/Ufa) ca. 10m vom Anfang des 2.Teils fehlen 25,--DM
"Imperium schlägt zurück, Das" (Trailer/Ufa) 15,--DM
"Krieg der Sterne" (180m/col./Ton/Marketing) 45,--DM
"Louis' unheimliche Begegnung mit den Außerirdischen" (Teil 1 & 3/Marketing) 35,--DM
"Mann, der Sherlock Holmes war, Der" (120m/sw/Ton/Picc./Atlas) in Buchkassette 39,--DM
"Schlange, Die" (120m/col./Ton/Marketing) 20,--DM
"Schwarze Loch, Das" (Walt Disney) (110m/col./Ton) 30,--DM
"Schwarzer Sonntag" (110m/col./Ton/Marketing) -Teil 2- 8,--DM
"Weiße Hai II, Der" (110m/col./Ton/Piccolo) 29,--DM

Alle Filme befinden sich in einem gepflegten Zustand (wenn nicht anders angegeben).

Außerdem verkaufe ich:

-S8-Tonfilmprojektor "Revue Lux Sound 660" (mit umfangreichen Zubehör, Bedienungsanleitung und Leerspule 180m) sehr guter Zustand - nur wenig gelaufen - voll funktionstüchtig VB 230,--DM

-S8-Tonfilmprojektor "Elmo ST-180 D" (mit Bedienungsanleitung und Leerspule 180m) Filmführung leicht defekt - ansonsten guter Zustand 80,--DM

Der Versand erfolgt nur gegen Vorkasse (Bar/V-Scheck) zuzüglich 7,--DM für Porto & Verpackung.

[redacted]

****

GROßBRITANIEN IM SCHMALFILMFIEBER

Es ist für hiesige Verhältnisse fast unglaublich, was die Briten im Jahre 1992 alles auf Super-8 herausbringen. Wer angesichts dieses Angebots noch vom "Ende des Super-8 Films" brabbelt,ist entweder nicht informiert oder will ganz einfach nicht mehr. In Anzahl und Aktualität erinnern diese Neuerscheinungen schon fast an das, was bei uns nach dem Motto "Neu auf Video" in den Schaufenstern der Videotheken ausgestellt wird!
Bei Derann wurden jetzt die Kopien von "Das Schweigen der Lämmer" ausgeliefert; der Andrang war so groß, daß keine Rezensionskopie für das"Film For The Collector"-Magazin übrig blieb! Für Schwarzenegger-Fans liegen ab sofort die Kopien von "Terminator" (Mono) und "Predator" (Stereo) bereit. Aber Derann hat noch weitere Trümpfe auf der Hand: Neben den bereits angekündigten Hits "Arielle", "Robocop" und "Stirb langsam II" will man in Dudley noch in diesem Jahr Oliver Stones Antikriegsfilm "Platoon" und Don Bluths Zeichentrickfilm "Charlie - alle Hunde kommen in den Himmel" auf Super-8 veröffentlichen.Zu fast allen dieser Filme sind bereits die Trailer erhältlich.
Lone Wolf legt jetzt mit Michael Crichtons Thriller "Die Anwältin" (Physical Evidence) seine erste Stereo-Veröffentlichung vor. In diesem Streifen aus dem Jahre 1988 spielen Burt Reynolds und Theresa Russell. Geplant sind außerdem David Cronenbergs "Die Unzertrennlichen" (Dead Ringers,1988) und "Das vierte Protokoll" (1986) mit Michael Caine. Auch zwei Filmklassiker hat Lone Wolf neu im Angebot: Laurence Oliviers "Henry V" (1943/44) und David Leans "Geisterkomödie" (Blithe Spirit, 1945). Für Trailerfans liefert Lone Wolf jetzt außer der Vorschau zur "Anwältin" auch Trailer zu Jack Nicholsons "Chinatown"-Fortsetzung "Die Spur führt zurück" (The Two Jakes) und Peter Hyams' "Presedio".
Für Laurel und Hardy-Fans hat CEC nagelneue Kopien von "Beau Hunks" (1931) und "Twice Two" (1933) importiert. Eine Rolle mit Trailern zu zwei Langfilmen der "Boys" bietet Perry's Movies an: "Saps at Sea" und "A Chump at Oxford" (beide 1940). Wer filmhistorisch interessiert ist, wird vielleicht auch an Carol Reeds "Der dritte Mann" (1949; mit Orson Welles) Interesse haben.Die Kopien dieses importierten Titels werden von Ritz Films vertrieben.

****

SUPER-8 AUFNAHMEMATERIAL - BALD AUCH ALS NEGATIVFILM!

Infolge des vermehrten Einsatzes von Super-8 Material bei der Produktion von Musikvideos in GB und den USA will Kodak demnächst Super-8 Farbnegativfilm mit einer Empfindlichkeit von 500 ASA auf den Markt bringen. Der Vorteil von Negativfilm liegt in der besseren Kopierfähigkeit (Kopien von Super-8 Um-

kehroriginalen sind bekanntermaßen relativ problematisch); ausserdem wird das Original geschont, da der Schnitt wie bei 16mm an einer Arbeitskopie vorgenommen wird.

****

DERANN WIRBT FÜR CINEMASCOPE

Im Bestreben, ihren potentiellen Abnehmerkreis für Cinemascope-Filme zu vergrößern, bietet die Firma Derann den KOWA 16-D-Anamorphoten incl. der CS-Demo Rolle "This is Scope" zum Sonderpreis von 199,90 Pfund an.

****

FABRIKNEUE SUPER-8 PROJEKTOREN

Bei Derann sind nach wie vor die Spitzenmaschinen Chinon SS 1200 und Chinon SS 1000 erhältlich. Für Filmfreunde mit schmalerem Geldbeutel sind die Geräte des Typs Cinerex SU 510 bestimmt. Dieser Tonprojektor kostet neu nur 69,99 Pfund. Ein größerer Posten neuer Super-8-Projektoren ist auch bei Tony Shapps WIDESCREEN CENTRE soeben eingetroffen. Da der SILMA MEMORY 90 Stereo serienmäßig nur für 180m Film vorgesehen ist, bietet Shapps gleichzeitig ein Sonderangebot zur Umrüstung auf 660m Spulenkapazität an.

****

SINGLE-8 FÜR SELBERFILMER

Wenn Sie planen, eine Filmkamera zur Produktion eigener Filme anzuschaffen, sollten Sie das Single-8 Format in Erwägung ziehen. Bei Derann sind derzeit 4 verschiedene Fujica-Kameratypen fabrikneu lieferbar. Die billigste Stummfilmkamera kostet gerade mal 14,99 Pfund, daß Topmodell mit Live-Ton 64,99 Pfund. Die fertigen Filme können auf jedem Super-8 Projektor vorgeführt werden. Informationen über Single-8 erhalten Sie bei: Single-8-Association, Rob Evans, 2 Euclid Avenue, Grappenhall, Warrington WA4 2PS. Tel: 0925 - 62 87 6, GB. In Deutschland wende man sich an: Foto Schilling, W-7890 Waldshut-Tiengen, Tel: 07741 - 70 73 oder 70 74.

****

NEUE 16mm KAUFKOPIEN

Das Katholische Filmwerk hat jetzt den australischen Jugendfilm "Sebastian und der Spatz" (1988, Regie: Scott Hicks, 90 Min.), der hierzulande bislang nur im Kabelfernsehen lief, auf 16mm herausgebracht. Dieser Film erzählt von der Freundschaft zweier 15jähriger; Sebastian ist der Sohn reicher Eltern und "Spatz" ein Gassenjunge, der von Polizei und Skinheads verfolgt wird. Gemeinsam unternehmen die beiden eine abenteuerliche Reise quer durch das ganze Land, um die Mutter von "Spatz" zu finden. - Die 16mm Kopien dieses Streifen, die wohl hauptsächlich für Landes- und Kreisbildstellen bestimmt sind, kosten 2990.- DM und sind zu haben bei:Katholisches Filmwerk, Postfach 11 11 52, W-6000 Frankfurt 11.

****

OB DER AUCH AUF SUPER-8 MIT DEM WOLF TANZT?

Bereits im letzten Jahr berichteten wir, daß die Firma SCOPTI-MAX (D. Kempski) plant, "Der mit dem Wolf tanzt" auf Super-8 zu veröffentlichen. Allerdings fehlen zur Mindestabnahmemenge noch wieter Bestellungen; derzeit sucht Herr Kempski in England nach weiteren Kunden.Wenn diese Zahl nicht erreicht wird, kann nicht kopiert werden! Jeder, der bereit ist, ca. 1650.- DM für dieses Drei-Stunden-Epos in CS und Dolby-Stereo zu zahlen, sollte sich deshalb umgehend bei folgender Adresse melden: Scoptimax, Otto-str. 11, W-3008 Garbsen 4 (Tel: 05131 - 60 24)

****

ENDE VOM DEFA KOPIERWERK

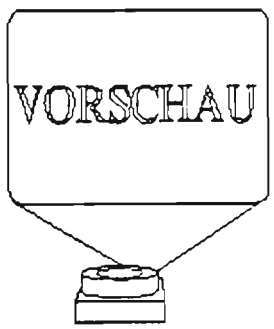
Zum Abschluß erreichte uns noch eine traurige Nachricht: Die DEFA-Kopierwerk GmbH. wird zum 13. Mai 1992 ihre Tore schliessen. Orwo Schmalfilme sollten also möglichst bis zu diesem Zeitpunkt entwickelt worden sein, da dies danach keine Firma übernimmt.

****

ADRESSENÄNDERUNGEN

BITTE TEILEN SIE UNS BEIM UMZUG INMMER IHRE NEUE ADRESSE MIT: SIE ERHALTEN DANN IHR MOVIE MAGAZIN PÜNKTLICH ZUGESCHICKT OHNE DAS WIR ERST NACHFORSCHEN MÜSSEN!!! VIELEN DANK!

****



Die nächste **Ausgabe Nr. 3** erscheint voraussichtlich am:

30. Juni 1992

mit Berichten und Beiträgen über:

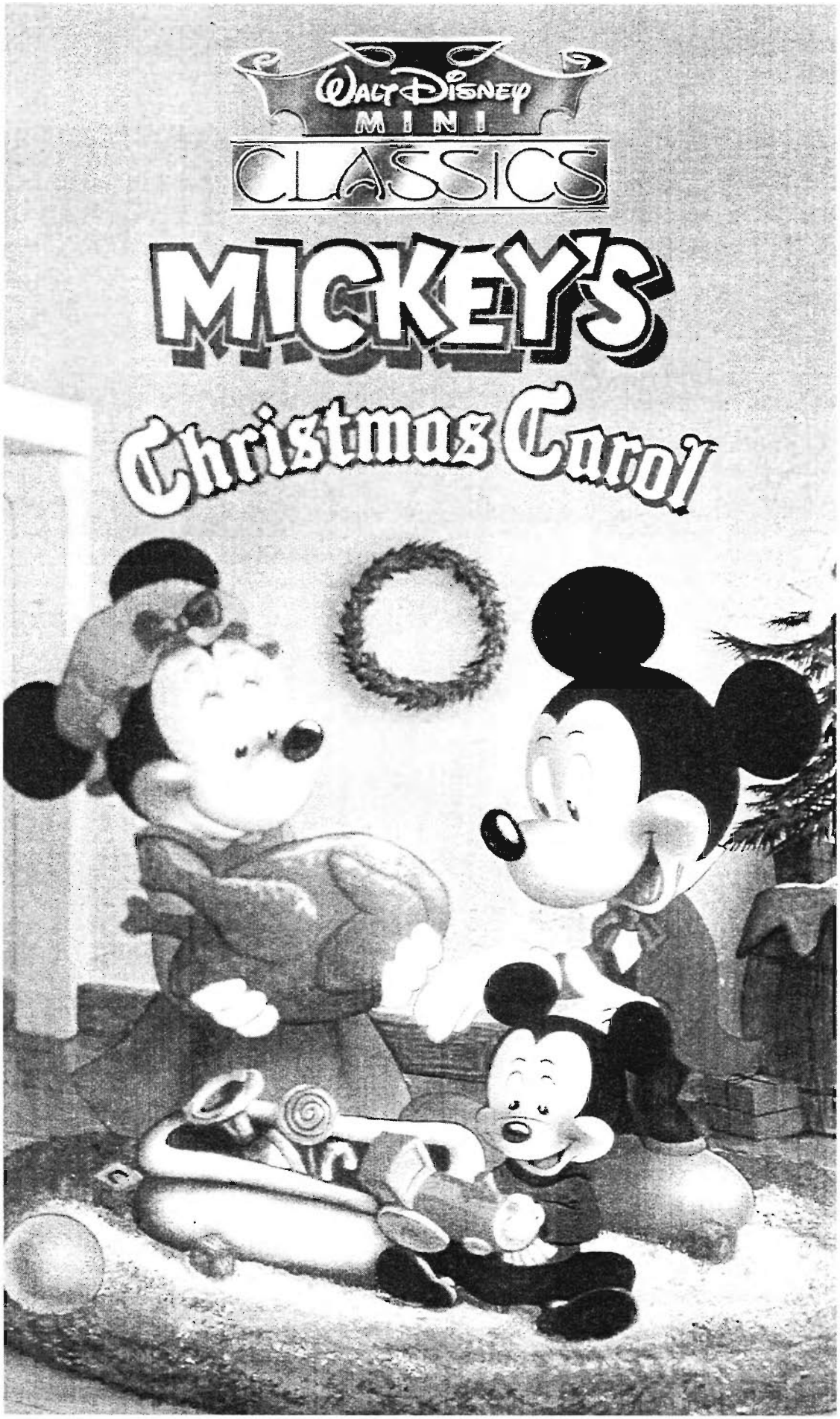
NEUES VOM SUPER-8 MARKT:

Robocop (ROBOCOP)	USA 1987	(geplant)
The little Mermaid (ARIELLE)	USA 1990	(geplant)
Stirb langsam II (Die Hard II)	USA 1989/90	(geplant)
Der Terminator (TERMINATOR)	USA 1984	(geplant)
Ben Hur (BEN HUR) Wiederauflage	USA 1959	

> Ollie wurde 100 - Ein Rückblick (3) von Markus Maier
> Orwo oder Original-Bespurungsband - woher? (2) v. F. Knöferl

CARTOONS - KINO ZU HAUSE - TECHNIKTIPS - DIE SOUNDTRACKECKE - LESER BERICHTEN - SUPER-8 RETRO - DIE 16mm-RUBRIK - u.v.m.

****


WALT DISNEY
MINI
CLASSICS
MICKEY'S
Christmas Carol

In Erinnerung
und mit Dank an
Harald Nentwich

Diese Ausgabe wurde Ihnen präsentiert von:

WWW.OFF2.DE